

C V D

A T G G

1 6 1 1

H. 23

ov 9.1

Libb. med. Hto

H. 23. V.

4
Ein nützlich Regiment /
samt dem Bericht der Erkney /
wider etliche Franckheit der Brust / vnd bes
sonderlich wider den Husten / Brust seu
che / vnd beschwerung des athems.

Darbey ein kurzer Bericht / wider die beschwe
rung des Haupts / vnd Schwindel.

Auch ein sehr tröstlich Regimentlin / wider die ver
driessliche vnd vngheorsame Franckheit des Pöbe
grams / die man den Zyprian nennet / Durch
Magistrum Magnum Hundt / von
Magdeburgt / auß gangenn.

Mehr ein nützlich Regiment / wider
die weleleuffig vnd vn sauber Franck
heit / der Françosenn.

Gedruckt zu Franckfürdt am Mayn /
Durch Herman Gölfferichen / inn der
Schür gassen / zum Krüg

M. D. XLIX.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or heading, possibly starting with 'In nomine...'.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a list or a series of entries.

Handwritten text in a Gothic script, possibly a date or a reference.

M. D. XLIX



Ein gemeiner Bericht der Brust Franckheit.

Dieweil die Brust des Menschlichen
en Cörpers der mittel leib ist / inn zwey
theil getheilt / vmb treflicher vrsach
vnd nutz willen / von der natur des men
schen also verordnet / vnd von vielen ges
liedern zusammen gesetzt / in sich schleußt
das fürnemlichste glied im menschlich
en Cörper / Nemlich das hertz / Welchs ist ein brun alle
jnerlichen hitz im Cörper / gibt seinen einfluß in alle glie
der / welche gleich der Brust inn stetter bewegnis ist /
vnd gleich wie sich der Brust bewegnis inn zu nemen
vnd abnemende bewegt / also auch das hertz / denn es ist
fast ein vrsach / auff die größe vnd stercke des athems
vnd des puls / zu reden / So hat nun die Natur / welche
nichts vergebens wircket / dem hertzen / dieweils das hi
zigst glied ist / vnd in steter bewegnis / erquickung ver
ordnet durch die Lung / als durch einen windfocher / so
ist die Lung nicht allein ein windfocher des hertzen / son
der auch ein küßen / denn das hertz leit auff einem blat
der Lungen / als auff einem weichen schwam / Also dies
nen alle glieder die die brunst in sich halten / dem hertzen
en / Wiewol die brunst mit der fürnemsten glieder eins ist
wie die alten philosophi wolten / So ist sie doch als ein
Schilt dem hertzen von Natur verordnet / Denn es ist
kein glied im Cörper also munit / vor außwendige wis
der fell / als das hertze / Wiewol das Gehirn sehr mit
einem festen Hirnschedel bewaret / vnd mit einer dicken
A ij schwarz

schwarten als ein filz vorsehn/ist solcher vmb kette hal
ben verordnet/Dieweil das gehirn kalt vnd feucht ist/
hats die natur also befestigt/Tun aber die Brust vmb
des hertzens willen von natur also fest geschaffen ist/so
gibt vns die Brust erkentnis vber das hertz also/wo ein
mensch ein hohe breite brust hat/vnd vollhärig/mit ei
nem gengen achem/zeiget ein hitzig hertz an/also nach
folgend ist der ganz leib hitzig/vnd der mensch ist heff
tiger schneller vbung/Auch dürstig vnd fast Tyrans
nisch/Dergleichen ein bloße kleine brust ist/wie der mē
sche/wehmütig/forchtsam on künheit/vnd treg zur vb
bung/Solche dem studieren nach zu folgen bequemer/
denn sie mögen viel dulden/welchs den zu ein lerhafftri
gen menschen gehört/das er dulde vnd leide. Man soll
auch durch die brust verstehen/alle zugehörige glieder/
die jr helffen bewegnus machen/vnd wiewol die Brust
natürliche vnd willige bewegnus in sich hat/vnd auß
noturfft/zu enthaltung des lebens jr bewegnus nötig/
ist sunst mehr achtung auff die brust zu geben/den auf
ein ander glied im Körper des menschen.

Wiewol man den Bauch nit zu erzneien gewenen
soll/sonderlich inn der jugent/den einem gesunden Körper
ist erzney nit gut/So ist doch von nöten zu wissen/
eine ordnung des lebens/durch welche vormittels Göt
licher hilff/einer mag gesund bleiben/bis zum ziel/das
Gott einem jeglichen menschen hat vorsehn/Den es ist
kunstreicher/einen menschen gesund zu erhalten/den ei
nen Francken gesundt zu machen/Wiewol zur jezigen
zeit vnder tausent nit einer funden wirdt/der eins rech
ten alters stirbt/Möcht aber einer fragen/Warumb
erlangen denn so wenig leut jr ziel nit durch ein zimlich
alter/wie bey vnsern vorfaren gewesen ist/auch vor et
lichen

lichen hundert jaren? Sagen die natürlichen Meister/
 das die natur des menschen sich schwecht / wo die wize
 der vernunft steigt / Diweil die Alten einfeltig gewes
 sen / solche schwinde wizigkeit nit bey in gehabt / Welch
 es auß den Geschichten wiszlich ist / als man heutestag
 ges sagt / schlecht vnd gerecht / wert lang / haben sie ein
 dawrige natur gehabt / vnd also eins langen alters für
 bas dem jezigen alter gehabt / Nun aber zu vnseren ges
 zeiten die wize / vnd alle künste am höchsten stehn in ala
 lem / vnd alle hendel nit höher steigen können den zu dem
 ende / welches ist das Gelt / so ist nur dis Sprichwort /
 Gelt ist die losung / vmb welchs zu erlangen alle hantie
 rung stehen / So wird durch solche embfuge wize / da eis
 ner vber den andern sein will / die Natur geschwechet /
 auff das sie für embfugeit des gemüts nicht jr alter er
 langen mügen / Wiewol beyspiel verdrießlich sein / so ist
 doch wiszlich / das man viel leute findet / die sich eins vn
 glücks oder hoher handtierung nit annemen / vnd so in
 etwas widerfeltigs zu kompt / schlähen sie es inn einen
 windt / vnd geben sich zu frieden / dardurch sie denn fast
 alt werden / Also ist embfuge wize die natur vnd natür
 lichen krefft im menschen zu verkürzen / wie man denn
 sicht leut / die eins tieff sinnigen verstands / weñ man jr
 am besten gebrauchen will / vnd am nötigsten darff / so
 sterben sie auch / eh sie zum alter komen / Als denn die As
 tronomi solchs dem lauf vnd Revolution des Himels
 zu eigen / denn dis ist jr beschlus / Je höher alle witz vnd
 kunst zunimpt / Je sehrer die Natur abnimpt / Die ans
 dern sprechen vnd sagen / Das jetzt zur zeit wenig leute
 ein betagt alter vberkomen / vnd so sie es erlangen / so ist
 es nichts gegen dem alter vor etlichen jarn / da hundert
 jar ein schlecht alter war / aber jetzt ist fast ein wunder
 A iij worden

ursachen
die lebt mit alle
was prob:

worden/spricht Galenus/das solchs komme/das die al
ten vor vns lenger gelebt haben/ist diese ursach/ das sie
messig in allen dingen gelebt/sind mit einer speise vnn
einem getranck zu frieden gewesen / so haben sie dermas
sen wenig krankheit gehabt/denn viel krank sein/brin
get ein zeitlich alter/ So bald aber der vberflus manch
erley speiß vnd getranck hat vberhand genommen/ vnn
solche mehr gepflegt denn der arbeit/ so sind auch vnze
liche krankheiten erwachsen/vnd teglich also/das des
Propheten wort war ist/ Das mehr menschen vmb kom
men / durch vberflüssig vnordentlich leben / den durch
das Schwerdt/denn wie wir vns regieren/so leben wir/
vnd wie wir leben/so sterben wir/es ist nu mit vns auß/
den ein gewonheit ist nicht wol ab zu thun on schaden/
Setten wirs in der jugent anders gehalten/ so gieng es
vns anders im alter/ Derwegen lieben Herrn vnd Brü
der/wöllet jr ein betagt vnd bequem alter erlangen / so
habt acht auff ewer jugent/Denn das alter weist auß
der jugent vbung/ Derwegen sollen alle auff ire zeit ach
tung haben/die vber xiiij. jar seind/ biß das sie das xxv.
erlangen/dieselben zur arbeit halten / vnd nach tugent
vnd ehr streben/nit der schwelgerey/ vnd seufferey/vnd
spielerey/darnach den die vnzucht auß kompt / vnd zu
neigung zu allem vbel/jr Väter dencket was jr für rech
enschafft muß geben/so jr eweren Kindlin vnd gesinde
vbel fürsteht/Wo nit forcht ist/da ist auch kein zucht/
noch witz/noch verstandt/Es ist nicht außgericht/das
du sprichst/Bergvolck ist solchs lebens gewont/ sie wa
gen das leben darnach/ soll man nicht derhalben guter
ding sein: Erquickung muß sein/sonderlich leuten / die
arbeiten/jedoch alles mit bescheidenheit/das du dich as
ber mit böser gewonheit/da du ergernis gibst/wilt ene
schuld

schuldigen/wird nicht helffen/merck gewonheit ist solt
 lich ding/das gleich ist als ein angeborn ding/das einer
 nicht meiden kan/vnd dieweil ers also gewont ist /acht
 ers auß gewonheit nicht vor böß/vnd fert also mit zum
 Teuffel/mit seiner bösen gewonheit/die er auß dem das
 ers gewont ist/vnd ist an jr selber streflich vnd sündlich/
 wie wir den fast alle sünde auß gewonheit nicht sünde
 achten/Es wird sich aber alles im außeren finden/wie
 S. Paulus zum Römern spricht / Wiewol eine böse ge
 wonheit / vnordiges lebens man nicht schnell abthun
 kan/on schaden /sol aber einer trachten von tag zu tag/
 das er im gmächlich abbreche/on nachtheil seiner kreff
 te/also lang/ bis er in ein gut messig Regiment kompt/
 als denn wirdt dir das vorig leben/so feind sein /als gif
 te/vnd wirst also denn die tüchen abhawen/vnd dir ein
 gericht oder zwey auff's meiste/ gnügen lassen/auch an
 zimlichem getrenck/ Denn diesen bericht nemen alle die
 zu hergen/die allein dem bauch dienen/vnd in mancher
 ley essen vnd trincken gefallen haben/vnd sich beladen/
 Den arbeitern ist kein ziel gesetzt / denn arbeit helt den
 menschen gesund/die denn nach schwerheit ihrer arbeit
 erquickung haben müssen/dorffen auch derhalben we
 nig gebrauch der erzney/aber Körper die sich nit vben/
 vnd gbrauchen guter speis on allen abbruch / bis sie sat
 sind /solche muß man mit Aderlassen vnd Purgation
 Preseruiren. Aber Körper/die einer bequemen Complexi
 on/vnd Constitution/vnd wiewol sie gut dawlich spei
 se gebrauchen / aber in rechter maß vnd mit abbruch/
 vnd sind in teglicher vbung/den ist nit not / das sie sich
 purgiern / oder zur Aderlassen / Denn der vberfluß der
 bey jn wird/geht mit teglicher vbung weg/wiewol etli
 che Körper von natur jrer geburt/ mit schwachheit bes
 laden

laden sind / Auch etlich erblich Kranckheit an in haben /
Welche sich stets in guter acht haben sollen / Wie denn
das nachfolgend Regiment der Zipperanische / in sich
halten wird. Auch seind etliche Cörper / die gewonlich
auff eine zeit in schwachheit fallen / Als etliche des Som
mers bekommen Sieber / oder des Winters mit flüssen des
Haupts beladen werden / dieselbigen sollen sich im ende
des Augens vnd Mayen / auch im ende des Herbsts rei
nigen lassen / durch aderlassen oder purgiern fürkomē /
auff das / so die zeit kompt / sie nicht in Kranckheit fallen /
wie vormals / Wiewol einem jeglichen Menschen / wol
von nöten ist / das er sich des jars einmal im Mayen rei
nige / vom vberfluß / mit aderlassen / oder mit purgiern /
vnd obs nicht von nöten ist allen / gibts doch diese sich
erheit / so mit der zeit / ihm eine schwinde Kranckheit für
fiel / das man bey ihm etwas müß thun / so mag man nach
gelegenheit sonst sicher mit ihm vmbgehen / Auch ist der
Kranck bey ihm etwas zuthun / sunst williger zu leiden.
So ist zu mercken / das man am meisten im Mayen das
geblüt reiniget / durch aderlassen / Denn das gblüt helt
sich eben wie die feuchtigkeit der erden / so bald der tag
wider zu nimpt / vnd die Sonne mit irer wärme das erd
reich öffnet / so gibt sich die feuchtigkeit der Erden inn
alle gewächse / Also / dieweil ein mensche des Winters
mit mehr feuchtigkeit wirdt beladen / vmb stercke der
natürlichen hize wegen / vnd mehr narung zu ihm neh
men / vnd mehr schlaffs / wo nun der tag zunimpt / mit
wärme der Sonen / tritt das gblüt / das im tiefsten der
glieder ist im Winter gelegen / heraus in das geäder / vñ
breit sich auß / vnd wolte gern blüen / als denn leß man
auß der Ader / das zu minnerung wegen / Auch zu reinis
gung vbriger feuchtigkeit / die im gblüt ist / denn ader
lassen

lassen / ist eine gemeine reinigung aller feuchtigkeit ins
 ganzen Körper / also hat man ein Regel / *In fere quantitatem
 flebothomia minucere, et in Autumno qualitatem corrigere.* Das ist ein
 gemeine Regel / das man im Lentzen die mening des ge
 blüts durch Aderlassen mindere / vnnnd im Herbst / die
 scherpf dempffe mit Erzneien / den die meisten Kranck
 heit kommen von der vbrigen feuchtigkeit im Körper /
 derwegen ist reinigung vonnöten / auff's wenigst ein
 mal / vnd als den läßt man am meisten die Median / den
 sie reiniget von vnden vnd oben / Vnd wie du nu das ge
 blüt sihest / kanst du dich sonst baß reinigen / den es ist ge
 meinlich wesseriger denn anderzeit / So ist am gemeins
 sten / das man den wässerigen schleim vom geblüt reini
 get / wie den ein verstandiger Arzt gut wissen hat / aber
 ich will dich dennoch eins lernen / das ein gemeiner man
 sich selber bereiten soll / in der Fasten / wenn dirs ebnet /
 das du den schleim den du den Winter vber gesammelt
 hast / von dir bringest / Nim einen leffel voll gutes Ho
 nigs / thus in ein hafsen / geuß darauß zwo Kannen rein
 Wasser / laß sieden / vnd wenn es seud / so macht es einen
 gest / den thu on vnderlass ab / biß kein gest darauß ist /
 oder wirdt / den leg darzu Süßholz klein geschnitten /
 ein lot / ein gute hand voll Rosinlein / groß odder klein /
 auß den grossen soll man die Körner thun / vnnnd ein we
 nig Salben bletter / vnd ein wenig Kraußmüntz / vnnnd
 Aniß ij. quintle / ein wenig gestoßen / das las auf sieden /
 bis drey finger einkocht / so thus herab / wirff ein Rosen
 blat oder zehen hinein / durre / las küll werden / dauon sei
 he es durch ein thuch / als du auff ein mal wollest trinck
 en / nemlich ein halbs Knopfe voll / dauon trinck vier tag
 alle morgen frü / warm / fast darauß fünff stund / denn
 las dir / so du dich bas wilt reinigen / so mach diese nach
 B geschrie

geschriebens Pillen machen/die nim alle auff den fünff-
ten tag frü/ schling sie hinein wie du kanst/ so du sie nit
wol schlingen kanst/ so strew zucker drüber/ oder ein lef-
fel Bier/ oder gebraten äpffel/ dis sind die Pillen/ die las
in der Apoteccken zu richten/ Recipe pillarum aggrega-
masticina. an. scrup. j. Pestilentiarum scrup. v. Diagry-
dij gr. j. fiant pillen ix. cum aqua absinthij / diese Pillen
soltu frü nemen/ darauff soltu fasten sechs stunde/ vnd
dich die sechs stunde in kein arbeit geben / auch nit spa-
ziren gehn/ den bleib daheim/ wenn die sechs stund auß
sind / vnd haben dir vber vier stül nicht gemacht/ so laß
dir ein wenig warm Bier wärmen / darein thu butter /
las zergehn/ vnd trinck das warm aus/ darnach magst
du essen/ aber so sie dir vber vier stül machen/ so nim ein
lauter Rintfleisch brühe/ oder lauter Erbes brühe/ ein
leffel oder sechs trinck eh das du issest/ so dus vermagst
so las dir diesen tranck in der Apoteccken zu richten/ mit
den Pillen.

R. liquiri. vn. v. passularum enuclia. m. j. pollicrici
ca. ve. an. m. j. mente crispe. p. j. Se anisi feni. an. iij. j. co-
quantur in lb. ij. aque ad medietatis consumptionem
colletur cola. addatur mellis ros. col. vn. ij. Si. de. stica:
sim. vn. j. mis. Sollichen tranck solt du auff vier trinck
heraus trincken/ frühe warm/ inn vier tagen/ auff den
fünfften tag nim die Pillen/ die vor geschrieben stehen/
oder disen tranck/ das trinck warm aus / vnd faste da-
rauff fünff stund / halt dich darauff auch / wie mit den
Pillen angezeigt ist. R. Elec. de Sebesten iij. iij. Elec.
de dactil. iij. ij. diaturbit. scrup. v. dissoluantur in decoc-
tione passularum et parum. ani. fiat haustus ad vn. iij.
vel quatuor.

Wiewol in gemein gebrauch ist / das man im Mays
en das

en das geblüt reiniget / vnd ist sehr gut so einer will sich er sein das ganz jar vber vor krätze vnd geschwär / vnd andere vnflat der haut / auch ist den menschen gut / die sonst vorhin vnreinigkeit im geblüt gehabt haben / als Franzen / das sie das geblüt im Mayen reinigen.

So soll man dis mercken / dieweil mans den gemeinlich thut mit wilder Rauten / welche von eigentschafft das geblüt reiniget / vor allen / aber man soll sie nicht gebrauchen / es sey den der Körper ein wenig linde geworden / als den thut sie was sie thun soll / also soll man vorhin ein mal oder zwier vor dem abendessen / ein lot Cassie fistel essen / oder pestilenz Pillen / in acht tagen zwier genommen ein odder fünfzehen / darnach mach dir nach gewonheit die wilde Rauten zu trincken. Aber thu ihm so / Nim ein Kandel Zigen schotten / thu darein ein gute handvoll wilde Rauten / ein wenig zu stoßen / ein wenig wippel von jungem Hopffen / vnd ein wenig Solunder wippel / vnd ein wenig Wirandt / solchs las inn dem Zigen schotten sieden / darnach seih durch ein thuch / darvon trinck all morgen ein guten trunck warm / zum letzten trunck nim ein pestilenz Pillen oder ix. oder xv. darnach vber zwen oder drey tag gehe zu bad / vnd nem ein wenig Tyriack frū morgens im leffel / mit wild Rauten wasser / odder so du arbeiten wilt / so reiniget sich das durch den schweis / was zwischen haut vnd fleisch ist / Solches trüncklin mit dem Tyriack mag man in vierzehentagen / ein mal oder zwier / nach gefallen thun / Aber ich mach den tranck also / Nim ein gut theil wilde Rauten / vnd presse den Saft durch eine presse heraus / oder durch ein hart thuch / darnach setze den Saft im hafsen zum feur / laß in auff wallen / darnach soltu in filtriren also / lege darein ein stricklin vonn einem salbend / netze

B ij den /

den / vnd laß in ein ander gefäß abtropffen / was im haß
fen bleibt / das thu hinweg / aber was in den andern haß
fen ist gelauffen / das thu in den Zigen schotten / vnd las
ein wenig sieden / dauon trinck allen morgen ein trunck /
dieweils wert.

Auch wo die armut die keinen Zigen schotten habē
können / noch kauffen / die nemen schotte von Rühmilch
vnd lassens darinnen sieden / ein handuoll oder zwei wil
de Rauten / ein halbe handt voll Wermut / daruon trin
cken sie allen morgen einen trunck warm / ein tag odder
fünff.

Auch ist gut / das man des saffts von wilder Raus
ten mit Buttermilch auff die zeit nüchtern ein trunck
trincke. Auch sol man in Buttermilch ein Pestilenz pil
len oder .x. xiiij. hinein schlingen / welchs den jungen leu
ten auch gut ist / das man in ein leffel buttermilch ein
Pestilenz pillen oder drey / oder fünff ingebe / das reinis
get auch das geblüt / vnd wert / das sie kein faulheit im
geblüt bekommen / was man im Husten oder Brustkranc
heiten einnimpt / soll nicht kalt sein / auch soll mans im
munde halten / vnd gmälich lassen hinein fließen / vnd
nit schlingen.

Von dem Husten ein gemein Regel / sintemal Kranck
heit der Brust viel sind / so beweisen sie sich am meisten
mit husten. Denn durch den Husten reinigt sich die brust
welchem die natur wird entledigung halb der beschwer
nus / also / das der Husten anzeigung gibt / ein vberflus
vnd beschwerung der Lungen / vnd auß dem / das der hu
sten rausz bringt / nimpt man erkentnis vber die Kranck
heit / vnd mangel der in der brust ist / gleich als auß dem
schweren athem.

So ist nu zweierley husten / als dürre vnd truckne
ver

verdriesslich husten / die hart engsten vnd zwingen / welche mit röte vnd heis vnder den augen ist. Den soll man also helffen / So es Kinder sind / soll man nemen eingemachte Veieln / dieselbigen zu treiben in einer brüh von Kleinen Rosinlein gesotten / solche druck durch ein tüchlin / von dieser brüh flös den Kindern offtmals ein / bis sich der husten ergröbt / so sollen die Ammen oder Mütter / die die Kinder stillen / den Kindern fein mit bescheidenheit mit dem finger den schleim aus dem halslin heraus heben / wenn sie husten / anders sie schlingens wider hinein / darumb ist gut acht darauß zu geben / denn es kommen viel Kinder damit vmb / auch die solch Kinder stillen / sollen sich vor kaltem getrenck / Wein / Gewürtz / vñ gesalznier speis hüten / Aber zu zeiten sollen sie essen ein Mandel supen mit weissem mahn ab geriben / dem kindlein soll man das Brüstlein warm halten / vnd mit mandel öl ein wenig / wenn mans gebadet hat / das Brüstlin schmiren / darnach mit einem warmen tuch lind abwischen / Auch soll man ihm zu zeiten ein wenig Veielsaffe hinein flüssen. Auch ist sehr gut / das man im ein tröpflein desselben süßen Mandel öls auff die zung gebe. Ein arme Fraw aber / die solchs Kindlin mit solchen husten hat / soll ihr ein guten Habergrütz sieden / mit ein wenig weissem mahn / die suppe dauon frühe gegessen / ein tag oder etlichen / wirdt ob Gott will / dem husten hülflich sein.

So solcher scharpffer vnd truckner hust ein betagten ankumpt was alters er sey / der nem ein Gerstenwasser / welches du also solt machen.

¶ **Item xv.** Gerstenkörner erlesen / thu sie in ein topff / geus darauß ein Kanne oder zwo lauter rein wasser / las sie sieden / bis das die Gerst keinet / so hastu ein Gersten
 B iij wasser /

wasser/davon thu weiß du wilt/ein trüncklin laulich o/
der früh warm/Auch magstu mit dem Gersten wasser
lassen sieden ein handvol Klein Rosinlein/las mit einan
der wol sieden/vnd wenns wol gesotten hat/so nims he
rab/vnd wirff ein wenig dörre Veieln drunder/vnd ein
lot oder zwey zucker Candit/von dem wasser nim offte
mals in den mund laulich/las in den hals gemach fließ
sen/schlings nit bald hinein.

Oder laß dir ein gute grüßsup machen/wol durch
geschlagen/nim warm zu dir ein köpflin voll nicht gsal
zen/thu es in zeit/die scherpf des husten wirdt sich lin
dern.Auch magstu des abents wenn du wilt schlaffen
gehn/nutzen von ein gemachten Veieln/auch ein leffel
voll Veielsafft/ist auch gut zu nützen/vnd so der huste
nicht wil nach lassen/so nim Bonen/weich sie in wasser
vnd koch sie wol/das sich die hülsen ablassen/der selben
magstu ein oder etlich essen.

Auch so es die zeit darnach ist/das du grüns kraut
haben magst/das salze nit/machs mit Mayen butter/
vnd isß davon/du magsts auch wol mit ein süßen man
delöl essen/auch ist's gut desselbigen öls von süßen man
deln/ein tröpflein oder zwey auff die zungen genomen/
vnd hinein lassen seihen.

Auch soltu der kleinen kühlein auß der Apoteccken
holen lassen/die man nennet/Pillen pichie/welcher du
stets eins im munde magst behalten/vnd lassen zuges
hen.

Auch nim abents vnd morgens von diesem Syrup
ein wenig in mundt/wenn du wilt schlaffen gehn/auch
des nachts.

R. Julp. violarum. S. vn. ij. Si. de pap. vn. ß. Auch
magstu solchen Syrup ein leffel voll/vnd ter ein wenig
Gersten

Gersten wasser thun / vnd des morgents lawlicht trincken.

Darneben soltu kein Wein trincken / nichts sawers noch gewürzts / oder gesaltzens essen / vnd die brust tag vnd nacht warm halten / vnd dich vor scharpfer kalter luft enthalten / Auch keinen senff / noch speise mit Zwi beln / nichts hiziges nützen / allein man mag wol kleine Rosinlein vor gelesen / vnd auß ein frischen wasser waschen / darnach etlich im mund zu käwen so oft du wilt / ist dir nit schedlich / so bald als sich der schleim ergrobt / das du den mit dem husten begreiffst / vnd von dir wirff fest / so wird es mit dir baldt besser werden / vnnnd so der husten feucht ist / vnd ist das maul wesserig / vnnnd doch nichts grobs außwirffst / So soltu oftmals wenn du in einer stuben bist / den athem zu dir ziehen vnd halten / so lang du kanst / den solchs hilfft zu der dawung des husten / darnach mach dir ein tranck. Nim süßholz ij. lot / viij. Feigen / Stenwurzeln ein halb lot / Salbey bletter / Isop ein wenig / ein handvoll Rosinlein / Anis j. quint- solchs ein wenig in ein mörser vnder einäder zu stossen / das seud in einer kandel wassers / bis zur helfft / thu dar zu x. Gerstenkörner / vnd wenns halb ist eingesotten / so decks zu / vnd laß kalt werden vnd seih durch ein tuch / nim dauon abends vnd morgens / einen warmen mund voll oder drey / nach einander.

Auch ist gut zu nützen oftmals von einem Honig wasser / welchs du also solt machen / nim einen leffel gutes Honigs / thu es in einen hafn / geuß darauß ij. kandel wassers / laß das mit einander sieden / vnd stehe dar bey / vnnnd scheume es / bis es keinen schaum wirfft / darnach wirff ein wenig Isop hinein / vnd thu es vom few er / Solch wasser magst du nützen / wenn du wilt / vnnnd
sonders

sonderlich des morgens vnd abents / weñ du wilt schlafen gehen / allein des Winters ist solches zu nützen / des Sommers aber nit.

Auch ist gut / das du nimpst ein gut hand voll weisse Rüben / die lass zu schneiden oder zuspalten / Lass sie in einem reinen wasser sieden / wenn sie wol gesotten haben / so seihe die brüh heraber / die thu wider in einen hassen / thu darein ij. lot Zucker Candit / ein halb lot Alant wurzel / v. Seigen / solchs las wider sieden / darnach thu es herab deck es zu / setz in ein gemach / vnd geus dauon in ein klein töpflein / setz auff den ofen das es warm vnd laulich stehe / wenn du wilt ausgehen / so nim ein mund voll / las so gemach hinab fließen / wird dir sehr hilfflich sein.

So du aber aus der Apoteccken dir die Arzney wilt lassen zurichten / so las dir diesen tranck machen.

R. liquiri. ras. et munde. vn. j. passula m. j. sicum no. x. Iuiubarū sebesten añ no. vij. Isopi m. sz. Cap. ve. m. j. Se. anisi. feni. añ. xxxv. coquantur in aqua q. s. vsqz ad quartam partem colature remaneat lb. j. cui adde Sy. deliqui. vn. j. Isopi vn. s. mis. Von solchem tranck soltu abents vnd morgens trincken sechs leffel voll / dieweil er weret / früh warm / auff den abent wenn du dich wilt legen / laulich.

Vnd so der husten nicht nach wil lassen / vnd das du außwirffst / noch wässerig ist / so las dir dis nachfolgende inn der Apoteccken machen. R. Loch sani. de pino añ. vn. j. Diatraganti vn. sz. Pinearum incisarum iij. sz. fiat lot. Von solcher Electuarien / nim offtmals vnder die zung / oder las dir diese kühlein zurichten.

R. Farine amili ordeï añ. scrup. ij. traganti fri. iij. v. penidiarum xxxj. Züerit aber zit dissoluti in aqua Cup. veneris

veneris q. s. fiat confectio in rotulis. Dieser Kuchlin las
 offtmals im mund zugehen / werden den husten helffen
 entnemen / vnd die materia zu außwerffen geschickt ma-
 chen. Auch ist sehr gut Winters vnd Sömers in solch
 em husten / des abendts wenn einer will schlaffen gehen /
 das er nach dem tisch in vier stunden nit getruncken ha-
 be / vnd neme ein köpfflein voll Gersten wassers / thu ein
 halben leffel vol zucker darin / las es auffeim Ofen law-
 lich werden / vnd trinck das / vnd leg dich so schlaffen.
 Thu es ein mal oder etlich.

Er wird grosse vnübersprechliche hilff vnd löfung
 am husten erlangen / auch an aller vngschicklichkeit der
 brust hilff befinden / das du es nit glaubt hetst. Du solt
 dich hüten vor kaltem trincken / vnd kalter luffte / auch
 die füß vnd brust warm halten / nicht sawrs noch gesal-
 gens / noch hart gewürtzts essen / auch Merretich / senff
 sawrkrut nit essen / in diesem husten ist dir gut / das du
 durst leidest / viel wachest / wenig schlaffest / auch dich
 nicht vber essest / Also wirst du der flüß / vnd des husten
 loß.

Wider den schweren athem / der am- burstigkeit / vnd angst der Brust.

Diese krankheit / wiewol sie ein kräckheit des al-
 ters ist / so mag sie wol die jugendt auch begreiffen
 fen / vnd sich damit bis ins alter tragen / vnd ent-
 lichen daran nachtheil leiden / Den es ist ein langwerig
 krankheit / vnd hat doch gleichformige / nach der zeit /
 anstöße / als der krampff / vnd schwere gebrechen / Also
 geredt / es ist eine krankheit der Lungen mit / welcher
 das an jm hat / ist der athem zuhalten stet nötig / gleich
 C als

als dem der da sehr eilt in einer arbeit / vnd ist jm gleich /
wie jm der athem entgehn wolt / vnd solches befindet
man am meisten / wenn einr am rücken leit / wird jm der
athem sonst schwacher zu holen / vnd so er ein wenig soll
in die höhe gehen / so befindet er / wie jm etwas auff der
brust lege / das da weret / das die menige der lufft nit ge
nugsam zum athem gezogen wirdt / muß er derhalben
offt ziehen / welchs kompt / das in den örtern der Lunge
en inn der brust viel schleimige feuchtigkeit sich erhelte /
welche weret den freien eingang der lufft / durch die rör
lin der Lungen / darumb wirdt der athem so schwer zu
ziehen / das die rörlin / durch welche die lufft in die lung
geht / von dem schleim verstopffet werden / vnd wenn eis
ner also schwerlich zeugt / dunckt in gleich wies ein hall
von sich gebe / vnd den wirds schwerer / wenn sie den athē
von sich geben sollen / den das sie in an sich zehen / derhal
ben lassen sie den athem mit ein hall / vnd etlichen wird
der athem schwerer zu ziehen / den zu lassen / obs der ergs
ste ist / wer das beides an jm hat.

Auch sol einer mercken / so einer stets den husten ha
be / vnd die lufft so begirig zu jm ziehe / wie er gelauffen
hette / vnd so er auff den rücken leit / ist jm am athem nicht
wol / vnd so baldt er steht oder sitzt / ist jm besser / so einer
solchs bey jm erstlich befindet / so hat erschön ein stück
dauon / welchs wiewol schwer wirt von zeit zu zeit / vnd
erstlich ist ire beschwerligkeit nicht stets / wiewol einer
stets am athem nachtheil fület / Aber eigentschafft der
brust feuchte / Darneben hat diese krankheit die eigents
schafft / das sie einem in zweien jaren ein mal an kompt /
vnd gemeinlich des nachts / so sie kompt wirt dem kran
cken so bang / wie jm etwas auff der brust leg / vnd wolt
in ersticken / kan nicht ligen / muß sitzen / auff das er den
athem

athem haben mag / solch angst weret offte ein halb stun-
 de / offte ein stund / darnach gehets gemach hinweg / vnd
 legt sich wider auff jrn ort / vnd je lenger sich ein mensch
 damit tregt / je mer sie kompt / als im jar ein mal / im hal-
 ben jar / im viertheil jar / in vier wochen / in acht tagen in
 vier tagen / darnach alle nacht / darnach stets / so kan eis-
 ner an keinem ort bleiben / mus stets stehn / vnd den hal-
 se auffrichten / vnd die lufft ziehen / Welchs ist eine heff-
 tige pein / ist gleich als man immer härter anzöhe / vnd
 wolte in erwürgen / vnd wenn dich diese krankheit erst-
 lich des Jars ein mal erinnert / so verachts nicht / vnd so
 du nicht schleunig rath haben magst / so lass du die bei-
 ne reiben / vnd darnach an den waden fest binden / so fest
 das du schreien must / vnd so du allda durch das bandt
 wehtagen befindest / als denn verzeuht vnd theilet sich
 die Materien / die dir den Paroxysmum auff der Brust
 macht / vnd sitze im beth auffgericht still / vnd rüre dich
 nicht viel / bis sich solchs weg gezogen hat / darnach leg
 dich auff eine seiten / vnd schlaff vnd schwiz / bis zum ta-
 ge / darnach gebrauch rathes / den solche krankheit die-
 scherzget nit / vnd je lenger vnd weniger du darzu thust /
 je mehr vnd ehe sie wider kompt / du wirst jr auch nit
 kurg mügen abbrechen / allein mit der zeit / vnd gutem
 Regiment / also / das durch ein gut ordnung des lebens /
 sampt der zu thuung der Erzney / mag geholffen we-
 den / wiewol das diese krankheit am meisten die Leute /
 die auff Bergwerck sich enthalten / als Schmelzer / Al-
 chimisten / vnd die inn gruben im bösen wetter arbeits-
 ten / vnd mit Erz in Hütten in Schwefel / Bley / Queck-
 silber / rauch vmbgehen / solchen dampff / vnd stanck in
 sich ziehen / welcher die lung füllt / vñ solch beschwerung
 zufügt / Das sie vor andern zu solcher brustkrankheit /
 C ij vnd

vnd beschwerung des athems zuneigung haben / Auch die in tieffen thälern ihre bewonung haben / Da sich die lufft nicht wol wechseln kan. Darumb ist der erste rath so sich jemandts an dem athem beschwert befindet / vnd nach bequemigkeit zur eile nicht genugsam athem ziehen kan / den er muß ruhe darzu nemen / der begebe sich an andere örter / da die lufft nicht zu scharpf / vnd also kalt vnd neblig ist / den solch lufft ist allen / die beschwerung am athem haben / nicht gut / auch die hantierung in Hütten an in haben / vnd mit schmelzerey oder Alchimisterey umb gehen / die gehens ab / so nit / so mügen sie sich in acht nemen / Auch sollen sie ihre nachläger nit an der erden haben / vnd nicht on schuhe / vnd barhauptig gehen / auch nit in engen sonder inn der höhe / in weiten gemachen / da sich die lufft mag nach bequemheit wechseln / ligen.

Auch sollen solche leute / die solche beschwerung an in befinden / sich nit plözlich vnd schnell bewegen / es sey mit was bewegnis der arbeit oder gehn / den ein schnell anheben des bewegens / macht / das sich solche krankheit rürt / Sonder er soll sich erstlich mit guter maß bewegen / vnd den als je seher / bis ers genug hat / biß er begint träge zu werden / Auch ist solchem gut das er sich mit gehen bewege / da es eben vnd sandig ist / vnd sich nicht in dem anheben vber eile / Den in solchem fall bringet eilen nachtheil / denn nach tisch ist diesen leuten vbung vnd bewegnis nicht gut / sie gebirt gemeinlich verstopffung.

Aber in einem gemach / vnd stuben / vnd sunst zum guten freund zu gehen / nach Tisch schlaffen zu vermeiden / kan nit schaden / vnd so sie gereinigt sein / oben oder vnden / so mag man sie wol mit linden warmen thüchern

ern

ern reiben/die brust/je lenger je schärpffer/biß sie errötet/
solchs soll auch vor essens geschehn/so sie sich nicht
mit gehn oder ander vbung bewegen/vnd so sie sich schō
beweget haben/vnd haben kein mattigkeit/ists ihn zu
treglich/so sie sich darnach lassen ein wenig reiben / vor
dem essen/es sey abens oder morgens. Auch ist gut wenn
man früh aufstehet/dieweil man in der stuben umbges
het/das haupt mit einem warmen thuch /lind zu reibē/
vnd darnach kemmen teglich/vnd denn die stimme mit
zuziehen des athems / gemächlich erheben / vnd immer
gemächlich höher die stimm zuziehen/vnd also den a
them bewegen / Denn solches ist hilfflich / das sich der
schleim zu theilt/vnd also mit dem husten mag herauß
gehen.

So man baden meiden kan/ist sehr gut/vnd sonder
lich auff das essen zu baden ist nicht gut/Aber ab zuwa
schen den schweiß/mögen sie ein wenig frü baden/ Aber
warne bad/nach gethaner reinigung/sind ihnen nicht
shedlich/Aber im Paraxismo/soll er alles bad meiden/
vnd im auch nichts auff die brust lassen legen noch reis
ben/sonder sich halten wie vor erzelt ist.

Mit dem schlaffen sollen sie sich also halten/ein ste
ter langer schlaff ist in nicht gut/sonder sehr shedlich/
denn ein steter langer schlaff bringt einem gesunden be
schwerung/sonderlich der brust/wie viel mehr soll er be
schwerung bringen ein krancken/der sonst an der brust
beschwerung hat?

Auch soll er nit bald auff das essen schlaffen gehn/
oder legen/vnd wenn er nit am tag schlieffe/wers im zu
treglicher/So er sich aber nit enthalten kan/so schlaffe
er ein stundt oder vier nach essens / auff einem stul/sich
von einer seiten auff die ander zu rürende / Mehr soll er
C iij seinen

seinen schlaf des nachts vndernehmen/ des außwerffens
halben/ so er zu einem langen schlaff kompt/ lasse er sich
wecken/ nach drey oder vier stunden / so ihn der hust nit
wecket/ das er außwerffe/ vnnnd sich reinige/ Derhalben
sollen sie drey stücke halten. Erstlich / das ihr schlaff
nit lang sey / sonder vnternomen. Zum andern / nach
essens nit baldt schlaffen gehn. Zum dritten/ am tag/
so viel in möglich/ nit schlaffen/ es wer denn / wie vielen
Cörpern geschicht/ so sie am tage nicht schlaffen/ so ha-
ben sie den tag keinen stul/ so aber solche gewonheit bey
einem were / so ist der schlaff nach gwonheit nach zu las-
sen/ vnd nicht zuerbieten/ Sie sollen aber schlaffen inn
einem dunckeln gemach/ mit bedecktem haupte / Auch
des nachts gut achtung geben das die außwendigen ge-
lieder nicht kalt ligen / sonder für der kelt verwart sein/
als haupt/ arm/ vnd füsse/ denn wie solche im schlaff er-
kalten/ bringen sie dem haupt vnd/brust viel kalter flüs-
se/ vnnnd auch grosse beschwernus. Auch sollen sie mit
dem haupt wol hoch ligen/ vnnnd wol erhaben im beth/
also gleich sitzende / vnnnd das haupt wol verwart / das
im keine kelte nicht schaden kan. Auch sollen die fenster
im Gemach zu sein/ das die luft im schlaff nit auff ihn
stoße.

Mit Essen vnd Trincken/ sollen sie sich also halten/
vollheit an essen vnnnd trincken ist ihn nicht gut/ sonder
im gebrauch/ mit essen vnd mit trincken / Nach der mei-
nung vnnnd vbung ist zu ermessen / durch die stercke der
natürlichen kräfte/ vnnnd leidlichkeit der krankheit / al-
so / so die stercke vor der handt ist / vnnnd krafft/ so gibe
sonst weniger speise/ vnd nicht offte / auff das die natur
nicht lang vnd offte verhindert wirdt/ zuverzerung der
vnart inn der Brust/ wo aber die stercke nit ist / da muß
man

man offte vnd wenig speisen / zu erquickung aller natür-
lichen kreffte.

So ist nu das ziel vnd ordnung im essen zu halten /
wie in der bewegnis / also das man mehlich mehr vnd
mehr zu sich nimpt / Es ist auch zu wissen / das dieser
Kranckheit nichts schedlichers sein mag / denn das sich
einer mit mancherley speiß vnd geranck füllet / auff ein
mal / Denn viel die also im schlaff ersticken / denn je völs-
ler der bauch ist / je schwerer ist der athem zu holen / dar-
zu so sie auff dem rücken ligen / so wird er in noch schwe-
rer / vnd also stehn sie in gefahr / den diese Kranckheit ist
ein vberflus / schleimige feuchtigkeit inn der brust / dero-
wegen will sie abbruch haben / durch abzug der speise /
vnd erzney / vnd also den / so man schwacheit befindet /
mag man mit der speise deßter mehr nach folgen / Auch
sollen sie meiden alles was blehet / im leibe / als ist sawer
kraut / Linsen / Erbes / welche kalte flegmata machen /
feist Fisch / auch milch vnd käß sollen sie meiden / sonst
Fisch / on Ael / mögen sie gebrauchen / sonderlich gesaltz
en Hecht / auch speise die sehr feist gmacht ist schleimig /
grob / vnd vndawlich / dienet in nicht / In summa / alles
was da stopffet vnd vndawlich ist / ist in nit gut / Aber
speise die in bequem sind nach gelegenheit irer kräckheit /
die sollen dawlich vnd lind sein / das sie den leib nit stopf-
fen / als brodt eins tags alt / auch sollen sie jr brodt / das
sie essen / lassen backen mit Anis vñ Fenchelsamen / auch
das wasser das man zum werck gebraucht / darinn soll
Isop gesotten sein / Auch mag man in Brodt mit But-
ter vnd wenig Saffran backen / welchs ihn sehr zutreg-
lich ist / harte Eier / alt fleisch / faule speise / vnd alles
das feist ist / sollen sie meiden / jung Kindt fleisch ist
samt den Suppen sehr gut / auch Seder Wildtbrät
gebrat

*V. ist ein
Lobzettel
Vnd auch
einige
von die
Salthaus
mit in der
Bewegung*

gebraten/an Gensen vnd Enten/ist gut/sonderlich vö-
gel die sich ernern in Wacholder stauden/ als Kramet
vögel/wilde Tauben/vnd dergleichen/junge Ziglein vñ
Lambfleisch/ auch alles Wildtbrät vñnd Fleisch / ohn
Schweinens/vnd das da nit feißt ist/mögen sie nutzen/
die Lung von allen thiern ist in gut zu essen/ sonderlich
vom Fuchs/wiewol die Lungen von allen thiern ein ei-
gentschafft haben/das sie nütz seind ihn zu essen/jedoch
für allen sind die lungen vom Fuchs zutreglicher zu nüt-
zen/auch gbratens ist in bequemer denn ggotens/Aber
kein gebackens oder gerösts sollen sie essen / auch ist ihn
sehr gut/von der brüh getruncken eins Capponen / wel-
cher außgnomen/ vnd wider gefüllt mit Rosin vnd Pe-
terfilg/vnd Fenchel wurzel/süßholz/fünff Feigen/ein
wenig Isop/alles wol gereiniget / darnach in den Cap-
pon gefüllt/vnd damit lassen sieden biß er mürb wird /
Man soll in in einer brüh lassen ein sieden/das der brüh
bleibt/bey ij. kandeln/ solche magstu wol mit Saffran
machen/auch mit Muscaten blü/vnd trinck allen mor-
gen ein köpflein voll warm auß / ein tag oder vier nach
einander/ist in sehr gut/Grün kraut mit Rosinlein mö-
gen sie auch nützen zu linderung des leibs. Auch mögen
sie gewürtzt speiß wol essen zimlich/wie denn alles was
sie nützen/zimlich sein soll / auch sollen sie keine Zwibel/
vnd kein Obs/das da feucht ist/als Kirschen/Pflaumē
Pferschen/Pfeben/vnd sonderlich keine Nüß gebrauch-
en/den sie beschweren vber die maß das haupt vnd bru-
ste sehr/aber so sie etwas essen wöllen / mögen sie ein Fei-
gen oder zwo essen/oder ein Dattel/klein erlesen Rosins
lein/vnd Pinien / die vor auß einem warmen wasser ges-
waschen sein / darnach wider gedruckent / vnd also mit
einem vberstraweten Zucker gessen/auch Lamperische
nüß/vnd

nüß/ vnd gebraten Castanien/ abgezogen Mandeln süß
vñ bitter/ mögen sie nutzen. Auch sollen sie alle schwäm
me meiden zu essen/ Auch sind in gut Gersten graupen/
durch geschlagen mit einer fleischbrü/ oder Hünerbrü/
vnd mit brosen von einer Semel darin geriben/ mit ein
wenig Saffran/ vnd frischer Butter oder Honig/ solch
es zu essen ist bequem. Auch ist sehr gut/ das man Wein
berlein bey einer quart in ein Weinessig lege/ ein stunde
oder zwo/ darnach reibe sie in einem reibe topff mit Hü
ner brüh ab/ vnd druck sie durch ein tüchlin/ diese mag
stu mit dötterlein von einem Ey vnd Saffran machen/
vnd also genießten/ ist dir sehr gut/ vñnd wilt du ein we
nig ab gezogen Mandeln darunder reiben/ magst du es
auch thun.

Mit dem trincken solt du dich also haleen/ Starcke
grob/ dicke/ sawre/ vnd harte Wein sind dir nit gut/ son
der mild subtile Wein/ die sich nahen zur süßigkeit/ die
sind nit böß zu trincken/ allein das sie es wenig trincke
en/ Auch sollen sie Honig wasser lauter gesotten trincke
en/ für den wein/ den man kans leichtlich bekommen/ Der
halben dient es für die armen/ den ist es besser den der bes
quemest Wein.

Auch newen trüben Wein/ den sollen sie nicht trin
cken.

Alt sawr Bier ist im nicht gut/ sonder Bier das ver
gärn ist/ mag er trincken/ also/ er trinck was er wöll/ als
lein das er auff ein mal nit viel sonder wenig trinck/ wie
er den auch sich mit geringer/ vñnd nit mit mancherley
speis/ gnügen soll lassen/ Auch also mancherley gtrenck
meiden/ er sol keinen grossen gähen trunck thun/ sonder
ein wenig vnd aber ein wenig/ Auch ist wein gut zu nü
ßen vor dem essen/ mit eingeweichter Semel/ Darnach
D ein

ein trunck oder zwen gethan von wein/der subtil/weis/
nit grob vnd schwer/sonder sich neigt zum süßen/denn
solcher wein ist wie ein Ergney zu nützen/vnd mag ein
eben theil zu sich nemen/so er kein hefftigen Husten hat
auch kein Sieber/sonder wo der schleim auß zu werffen
zäh ist/mag der Wein getruncken werden/das sich sol-
cher schleim dester bas reinigt auß der lungen/auch soll
man sich zwischen dem essen für Wein trincken enthal-
ten/denn es bringt in beschwernis/so er aber den durst nit
halten kan/so trinck er ein stund oder v. nach dem essen
ein trüncklin Wein/oder zwey/odder Honigwasser/zu
hilff dem auß werffen. Mit der Ergney soll mans also
halten/wiewol teglicher abbruch des schleims von nö-
ten wer/so will sichs nit leiden/das man all tag der erg-
ney pflage/vnd die Natur/die da nechst Gott allein ges-
fund macht/durch steten vnd teglichen gebrauch der
Ergney geschwecht werde/darumb muß man mit der
Ergney ein zeitlang umbgehn/vnd ein zeitlang ruhen/
auff das die natur nit geschwecht wird/vnd also aus-
gewonheit teglicher ergney/möcht die natur nachlessig
werden zu wircken/denn von gewonheit entpfehet man
kein wirkliche enderung/so ist vor allen dingen der leib
teglich linder zu halten/das er auffs wenigst ein tag ein-
stul hab/so er denn von gewonheit zwen hat/ists jm bes-
ser/so er aber im leib fest were/das er nit täglich ein stul-
hette/so muß man in dazu gewenen/mit linder speis
zuzeiten mit anderer linderung/wie volgen wirdt/vnd
wie du es finden wirst/im gemeinen Regiment der gsun-
den/so du am tag früh bis zum Abendessen keinen stul
gehabt hast/so nim vnd is ehe denn du das abendmal
pflagest/einen gebratnen apffel/der wirdt dich linden/
oder so du Cassie fistel hast/nim jr ein lot/is sie für dem
abendts

abendessen/oder von dieser Latwergen/die macht man
dir in der Apotecken.

R. Electua. de Sebesten sine diagridio vn. ij. cassie
ducte vn. j. dia prunis soluti vn. ß. mis. detur in pixide/
von dieser Latwergen magstu frü/oder für dem abent
essen in acht tagen ein mal oder zwir nutzen / als ein Ca
stanie gros also essen/oder in einem leffel Zwetgen brü
oder fünff zu treiben/vnd früh warm getruncken/vnd
weñ du feste im leib werest/vnd hertest keinen stul dar
von/so nim den andern morgen noch einmal souiel/vnd
so du meinst/das dir solchs zu gering ist/so nim auff ein
ander mal noch so viel / das du einen stul oder zwen ha
ben mügst/vnd du solt dis nit alle tage brauchen /denn
weñ du dis zu dir nimpst / so gebrauch keinen gebraten
Apffel/ vnd widerumb / weñ du aber sonst im leibe lind
bist/so ist dirs auch nit von nöten/vnd solchs ist dir des
winters zu gebrauchen am nützen/des Sommers so du
im leib fest bist/ so nim drey oder vier Vngerisch Zwetg
gen/oder andere die süs sind/vnd leg sie in frisch wasser
das sie rein vnd weich sind/weñ du auff den abent essen
wilt/so heb mit den an zu essen/auch nim ein halbs Sal
zirlein Erbißbrü mit zucker/lindet auch lieblich/mehr
ein Salzirlein halb der brüh von grünem Kraut gesot
ten/mit frischer Butter gemacht/ist ein sehr natürlich
linderung des leibs. So du aber vber ein Jar linderung
bey dir haben wilt/das du daruon gebrauchest/weñ du
wilt/ob dich diese gschriebne stück nit lindet/so las dir
in der Apotecken die nach geschrieben linderung mach
en/die sehr gut ist.

R. Passularum enucleatarum et cū bono vino bene
lotarum vn. vj. Et exprime per pannū cū iulep violato
pulpe prunorum dactylorum Tamarindorum añ. iij. ii.

D ij quas

quatuor conseruarum cordialium añ. iij. iij. Diaprunis.
solutiui iij. v. diagridij scrup. v. misce omnia cum iulep
violato / von welcher jez geschriben linderung nim des
morgens früh als ein Castanie groß / faste darauff ein
stundt oder vier / auch mag ein jeder / der von natur fest
im leibe ist / dadurch jm sehr viel beschwernis ins haupt
komen / von dieser Latwergen / wie gemelt / nützen / wels
chen tag er will / nem als ein Castanie groß / wirdt in na
türlicher weise im leibe linden / dieweil linderung des lei
bes bequem ist in dieser vngeschicklichkeit des athems /
so ist doch kein bequemester weg zu reinigen die Brust /
den durch den speichel / dieweil diese krankheit / ist eine
verstopffung der wege des athems / durch den schleim /
der sich da enthelte / ist erstlich / So einer starck vnd leib
lich / vnd groß geäder hat / vnd nit sehr mit ein alter be
schwert / das er im jar ein mal die Leber ader im arm / od
der auff der handt schlahen lasse / so er vorhin gelassen /
oder gewont ist / darnach in vier wochen ihm ein tranck
lassen zurichten.

R. liquiricie ras. vn. j. Rad. polipo iij. ij. Feniculi vn.
v. Passularum m. j. Caricarum. no. vj. Dactilorū no. ij.
Sebesten no. vj. Isop prassij añ. m. j. Se. anisi. feni. añ.
zij. Agari. in pecia ligati z j. S. vrtice. z j. coquantur in
aqua q. s. ad iij. partis consumptionem / et in fine coctura
re imponatur Epithimi in v. et deponetur de igne et
stent in infusione per vj. horas / postea colature adde
mellis despu. vn. ij. fiat Syrup. longus / Vonn solchem
tranck trinck alle morgen einen warmen trunck / als ein
halb köpfle voll / das thu biß der tranck all ist / darnach
magstu dich reinigen mit Pillen / oder mit Lectuarien.
Die Pillen laß also machen.

R. Pill. de yera. cum agarico. xxxv. Agar. tro. scrup.
v. Dias

v. Diagridij gr. j. fiant pille. ix. cum melle Ros. Diese pillen magstu nutzen all auff ein mal / fast darauff v. stunde / darnach trinck ein lauter fleischbrüh / oder lauter erbißbrüh / oder laß dir diese Lectuarie machen.

R. Electuarij de Sebesten 3 iij. de Dactilis 3 ij. agatro. gr. v. fiat bolus / solch Lectuarie magstu essen / oder in einer Rosinbrühe zu treiben / vnd warm früh trinck es / dich darauff innen halten / faste darauff fünff stunde / halts wie mit den Pillen. So du nu diese Erzney gebraucht hast / so magst du dieser Röchlein gebrauchen abents vnd morgens eins oder zwey im munde zu halten / die hole dir auß der Apotecken. R. Dinyris sim. quart. j.

Wiewol diese Röchlein zu solcher sachen dienstlich sein / so laß dir diese Latwerge machen / darvon nim inn mundt abends vnd des morgents / als ein Haselnuß groß.

R. Loch sani. vn. ij. de pol. vulpis vn. j. de farfara vn. v. radi. aristo ro. Epithimi añ. scrup. v. croci parum fiat mixtura cum oximelle. So du mit solchem vier wochen hast weg gebracht / so gib dir ruh mit der Erzney / vnd volg der Ordnung im Regiment verzeichnet nach / also das du dir in allem thun abbruch thust vnd messig lebest. Auch ist sehr gut / dieweil du also ruhest vier wochen / das du dich ein mal möchtest brechen / welliches nach dem essen soll geschehen / so du es thun kanst / vnd gewont vnd geschickt bist / also das du eine grosse brust habest / So du dich aber mit grosser angst brichst / vnd kompt dich sawr an / vnd bist nicht gewont / so las an stehen.

So du dich brechen wilt / so is im essen zu mittage / oder auff den abend / weñ dirs ebnet / was du hast / es sey

D iij kraut

Kraut rüben/ das las zimlich feist machen/ vnd las dir ei-
nen Senff mit Honig reiben/ den geneus mit der speise/
vnd wenn du dich sat gessen vnd getruncken hast/ so nim
ein wenig warm wasser/ thu darein ein wenig saltz/ vnd
ein leffel Baumöls / oder Butter / das trinck ein halbe
stund nach dem essen hinein / vnd gehe ein wenig in der
stuben auff vnd nider/ den mach dir einen grawen/ vnd
tunck den finger in öl/ vnd steck in in den hals/ vnd wirf
redlich vber fünff/ vnd wenn du dich brichst / so thu den
Daumen in die linck handt / vnd druck sie fest zu/ so mag
dir das brechen deinem heupt vnd gesichte keinen schaa-
den zufügen/ Vnd wenn du die speise mit dem schleim he-
raus gebrochen hast/ so las dir ein Süplin geben / dazu
ein trunck weins/ vnd belade den Magen nit mit vberi-
gem essen/ auff das brechen / Darnach so du nicht besse-
rung fülest / vnd der athem will sich nit lüfften/ durch
die reinigung der brust/ so las dis nach folgende Recept
machen/ welches schärpffer ist zur reinigunge/ vnd den
schleim zertheilen / Nim Süsholtz zwey loth / Alant-
wurgel / Steinwurgel jeglichs ein loth / Klein Rosinlin
ein quart / zehen Feigen / Venus har / Gott vergis / Isop
Salbey bletter / jeglichs ein handtroll / Anis / Messelsa-
men/ jeglichs ein quintlin / solchs Koch in drey nösel was-
fers/ bis die helffte ist eingesotten/ Darnach nim es rab/
vnd las also zu gedeckt sechs stunde stehn/ darnach seih
es/ vnd druck durch ein thuch / vnd hol auß der Apote-
cken diese nach geschriebenen Syrup / die vermisch vnder
den tranck.

R. Syrupi de prassi. vn. ij. Oximellis squillitici vn.
j. v. mis. Von solchem tranck magstu allen morgen ein
warmen tranck thun / dieweil er weret / Darnach vber
ein stund / von diesem nachgeschriebenen Loch / als ein Cas-
tanien

Spanien groß in den mundt nemen/ vnd sonst vor dem abendessen/ vnd wenn du schlaffen gehen wilt.

R. Rad. alth. extracta medulla. m. xv. buliant in s. q. aque ad aque consumptionem / deinde confricetur per aliquid / et adde Loch de farfara vn. ij. Diapendia cum zuc. vn. xv. penidica. vn. j. Croci scrup. v. mis. fiat Loch / Darzu ist auch gut / das einer vnder zeiten nütze / wenn er wil schlaffen gehen / ein Zibeben oder funffe / neme die kerne heraus / thu in jegliche ein blümlin oder drey Saffran / lege sie auff die kolen / das sie erwarmen / vnd sie genieffen wenn du nymmer trincken wilt / daß sie lüfften vnd lindten sehr vmb die Brust / wie du befindesten wirst.

Sonnu einer sich dermassen wie geschriebē ist / nicht halten kan oder mag / vnd solche vngeschicklichkeit des schweren athems / durch das böse wetter / oder bösen dampff / vnd rauch der Hütten / an sich gezogen / vnd noch teglich zeucht / vnd teglicher arbeit oder armut / solcher langwerigen krankheit mit der Ergney aus der Appoteken nicht außwarten kan / der sol ihm also nur thun / Erstlich zu reden von dem bösen wetter / das einer bey sich hat / Vnd ist der dampff den einer in sich zeucht / er sey vom bösen wetter / oder vō sezē / so kompt den die vor der örteren erbeiten / da es fest ist / trucken vnd kistick / da fassen sie den staub vom Kis in sich / der in die lunge zu frisst / bis sie alles von in werffen / vnd endlich verbrād ding / wie man ein fewrmaur het greinigt / Vñ wenn sich solchs mit dem auswerffen begibt / so mügen sie es nicht lang zu komen / aber solchē rath zu schaffē / ist mühe / Jedoch stehet ihre sache im anheben / an reinigung vnd heilung der lungen / welche so sie es also zwingt / nichts anders brauchen / deñ ein honig wasser /
darein

dar ein ein Isop geworffen / vnd solches abends vnd
morgents ein warmen trunck getruncken / reiniget sehr
die Lungen. Auch ist gut / das solche / die an solchen örte
ren arbeiten / weñ sie auß farn ein lawlich wasser / oder
Kouent / oder eine brüh von welcken rüben gesotten / eh
den sie essen / den mund vnd hals damit außflähen / vnd
eh denn sie wider in die grube faren / sollen sie auff einen
bissen Brodt ein wenig Butter streichen / darauff ein
wenig von gestoßen Alantwurzeln strawen / vnd essen /
So du aber dir so viel guts nit thun wilt / so habe stets
Alantwurzeln bey dir / nim ein stücklin oder zwey in den
mund / kaw sie / vnd wenn du auß fereest / so sprü sie auß.
Alantwurzeln ist sonst gut im munde zu halten / wenn
vergiftete lufft / vnd böse dicke nebel im Thal sein / Auch
ist dir gut / das du / so du neben dem außwerffen abnim
mest / vnd dich ein schwer vnd flichende hitze / teglich
vberkrencht / welche so du es vermagst / las dir ein Cap
pon sieden / den las auß nemen / vnd füllejn mit Süßem
holz / Rosinlein / Feigen / ein wenig Muscatenblüh / vnd
Zimetrinde / Salben bletter / Veieln vnd Borrageblu
men mit den kalten samen / ein quintlin oder zwey / mit
solchem las den Cappon sieden / in einer brüh / das man
sie nicht würze / wirff darzu hinein ein gute handt voll
Peterzilgen wurzeln / vnd weñ sich die beine lösen / so hat
er gnug gesotten / von solcher brüh thu allen morgen ein
nen trunck / dieweil sie wert / vnd weñ du solches gebrau
chet hast / sampt dem Honig wasser / so las dir vnter ze
iten Klein Rosinlein in einer pfannen brechlen / die nütze
wenn du wilt / Auch mach dir ein puluer / Nim Süßhol
ze vier lot / Feiel wurzeln / Alantwurzeln jeglichs ein lot /
solchs stoß alles zu puluer / reib es durch ein sibliñ / Dar
nach thu darunder Fuchs lunge j. lot / die schneit klein /
vnd

vnd stos sie/vnd misch vntereinander/thu darzu Zimet
rinden/Muscatenblü/Fenchelsamen/jeglichs ein quint
lin/gestossen Zucker vier lot/solchs misch alls zusammen/
gebrauch dauon abends vnd morgents/oder mach das
rauß ein Electuarien mit geleutertem Honig/vnnd ges
brauchs/vnd wen du solchs gethan hast/so nim Cardo
benedicten kraut / das stos zu puluer / vnd thu ein halb
ben leffel voll inn ein warm trüncklin Bier / das trinck
nüchtern/oder wenn du wilt schlaffen gehn/solchs thu
ein mal oder drey/wenn du eine gute zeit eiterischen spee
chel von dir geworffen hast / auch wenns in der Fasten
oder Winter ist/so magst du wol des abends ein halb
vberschlagen Nacht trincken/nicht auff ein mal hinein
sauffen/sonder ein munde voll nach dem andern/vnd al
so lassen gmählich in hals seihen/darnach ein gebraten
Seigen/ odder Rosinlein gessen / ist sehr gut / auch so du
dermassen geschickt bist/hüt dich vor brechen/vnd pur
gation/vnnd hizigen baden / harter bewegnus/ kalter
luft/kaltem getrencke/sehr gewürzter speise/ gereuch
erten fleisch vnd Vischen/ die brust / haupt/vnnd füsse
halt warm/so wirdt Gott der Allmechtige seine gnade
geben.

Für das böse Wetter.

So jemandt auß der gruben kompt/der böß Wet
ter bey jm hat/vñ ist im Herbst oder Winter/vñ
wolts gerne von jm haben/so er fület das er viel
dampffs in sich gezogen hat / der thu jm also / er laß jm
sieden in ein lautern honig wasser/welchs du also mas
chest/Nim ein leffel Honiges/ zwo Kannen wassers/laß
sieden/vnd scheume es/ bis keinen schaum darauß hat/
E dar

Darnach wirffe inn das Wasser eine handtuoll Zwezgen/
die Kerne heraus gethan/ein handtuoll Rosinlein/
zehn Feigen / ein wenig Alantwurzgel / Klein geschnit-
ten/vnd ein wenig Isop/das las sieden/bis auff ein Nö-
sel/ das seihe durch ein thuch / darvon nim des abendts
weñ du wilt schlaffen gehn/ein guten warmen trunck/
vnd lass dir holen außs der Apotecen / dis Ruchlein/
das da heist Dyaturbit / sechs quintlin (also geschries-
ben/Dyaturbit iij. vj.) das Ruchlein zu reibe inn einem
Köpflin/vnd geuß von dem Trunck darauff / das es zera-
gehet/das trinck morgens früh warm auß/leg dich dar-
rauff wider nider / schlaff eine stundt/vnd schwize nit /
Vnd wenn du es eine stundt odder zwo bey dir gehabt
hast/vnd dir grawet/so las oben gehen/vnd halte es
nicht/vnd wenn dichs zu stul treibt/so schlaff nimmer /
halt dich vor mittags innen in der wärme/bleib vngesa-
sen bey sechs stunden/darnach trinck ein warm bier mit
buttern/oder Erbsbrü/ darnach magstu essen/wirstu
darnach beschwerung vmb die Brust fülen/des bösen
wetters halben/so magstu des jars ein mal oder zwier /
als im Herbst vnd Fasten/solchen trunck sampt der pur-
gation gebrauchen/so du nit zu alt oder zu schwach das
zu bist/den alte Leute soll man nit mit harter Purgati-
on beladen/Auch mögen solchs die Schmelzer/vnd die
teglich im Hütten stanck vmbgehen/gebrauchen/Wies-
wol sie meinen/mit sauffen alles ab zu wäschen/vnd son-
derlich mit Wein/so sag ich/das in der Wein sehr sched-
lich ist/wen sie sich stets mit fülle beladen / den er füret
in den Bleyräuch in die glieder/das sie deffer eh das reis-
sen/vnd die lähme der glieder vberkommen / Derwegen
soll keiner nüchtern in die Hüt gehn / soll auffss wenigst
ein bissen brodt mit Butter zu sich nemen/oder ein süp-
lein

lein so ers haben kan/ vnd die in Hütten arbeiten/ sollen ein Wachholder beer oder sechs essen mit einer Feigen/ oder mit ein wenig Anis/ Vnd wenn sie auß der Hütten Kommen/ sollen sie sich rüspere/ vnd den speichel von ihm werffen/ dieweil dämpffigkeit vmb die brust/ vnd beschwerung des athems nit allein die in Hütten/ sonder auch in gruben arbeiten/ an sicht/ so solln sie sich wie folget halten/ auff das dieweil sie beschwerung am athem befinden/ durch teglichen gebrauch etlicher ding/ abbruch thun mögen/ auff das sie nit in grösser beschwerung Kommen/ so sind ein theil Schmelzer gewont/ das sie sich oft brechen/ vnd so löfung empfahen/ so hat es mit dem brechen diese meinung/ das man sich nit nüchtern brechen soll/ auch nit oft/ den nüchtern brechen ist nit gut/ vnd oft brechen verderbt den Magen. *Quia continue uomere est facere de stomacho cloacam.* Sonder brechen inn diesem fall/ ist den die es gewont sein/ vnd leichtlich ankömpt/ vnd ein grosse brust haben/ vnd nit mit vberigem leib beschwert sein/ nit vnbequem/ sonderlich Schmelzern/ im halben oder viertheil Jar ein mal/ vnd des Somers ist bequemer zu brechen/ denn des Winters/ vnd sonderlich nach essens/ vnd wenn sie sich brechen wollen/ sollen sie feiste speis essen/ vnd Senff mit Honig lassen abreiben/ den nützen im essen/ vnd feist Kraut mit Thill lassen zu richten/ vnd eine gute position mag er essen/ vnd darzu einen guten trunck thun/ darnach vber ein gute halbe stundt/ mag er sich brechen/ wo nicht/ neme er ein wenig warm wasser/ darin thu er ein wenig Salz/ vnd ein leffel Baumöl das trinck laulich/ darnach mach dir einen grawel auff das du dich brechen kanst/ vnd wenn du die speise/ mit viel schleims hast heraus gebrochen/ so flähe den mundt auß/ vnd las dir ein Süplin geben/

E ij vnd

vnd vberlade den magen nit baldt mit vberigem essen/
des gleichen thu des andern tages auch/denn nach dem
ersten brechen zeuht sich der vberige schleim in den ma-
gen/vnd ist das ander brechen nöter denn das erste/der
halben ist bequemer das du dich nicht oft brichst/son-
der so du geschickt vnd gewonet darzu bist/so thu es in
ein jar oder in ein halben zwir/das ist zwen tag nachei-
nander/du wirst besser losung befinden/denn so du dich
oft brichst/ So sich aber etliche nicht wol brechen kün-
den/die lassen sich purgiern/wie im vorigen Regiment
ist angezeigt. Auch sollen sie des Winters vnd Herbst/
in vierzehn tagen ein mal oder zwir auff ein abent/wen
sie wöllen schlaffen gehen/dis brauchen/sonderlich die
in Zechen vnd Hütten teglich zuthun haben/ Nim ein
wenig brosam von rockenbrod/das reib in ein schüssel/
darzu thu ein halben leffel voll gestossen Zucker/meng
das vnter einander/geus darauff ein guten gebranten
Wein/das sichs feucht/zünd den an/las in außbreñen/
bis auffs brodt/darnach isß einen leffel voll dauon/das
ander magstu andern mittheilen/trinck nicht darauff/
so wirstu des morgens lustig/vnd ein gute lust vmb
die Brust gewinnen. Auch ist gut zu nützen des abends
vnd morgens ein leffel voll oder zwen im mund zu hal-
ten/vnd ein lassen fließen/von diesem nachgeschribnen
trancck/vnd sonderlich des Winters. Nim eine Kandel
Wein/der da mild/nit hertlich ist/darein thu ein gute
handvoll des Krauts/Gott vergiß gnant/welchs du in
der Apoteccken findest/vnd heist Prassium auff Latei-
nisch/dasselbige las mit dem wein sieden/bis das dritte
theil eingesotten/darnach nim zween gut leffel voll ab-
geschäumet Honigs/las es ein wenig damit sieden/dar-
nach seihe es durch ein thuch/vnd heb es auff in ein ge-
fess!

fess/dauon gebrauch ein leffel voll des morgens warm wie verzeichnet ist. Auch soltu vnder zeiten / von diesen Pillen j. oder ij. auffss meist in acht tagen ein mal schlinsen / die du dir vmb ein gerings lest in der Apoteccken zu richten.

R. Agarici al. et boni. xxxj. Gentiane scrup. ij. Serepigre simplicis Sarco colle radicum yrios / mirre drasganti Aristo. xx. Masticis succi liqui. añ. xxxv. fiant Pillule cum Sijo de Prassio fiat massa / reformentur de massa pillule xj. pro xxxj. cum predicto Syrupo / quando postulauerit et signetur massa pillularum pro asomata.

Auch seind diese nachgeschriebne Pillen inn grosser bewerter vbung / eine zu schlinsen vor dem abendessen / oder zwo wenn er schlaffen will gehen / die las dir in der Apoteccken machen / gestehn nit viel.

R. Pillularum de Serapino iij. ij. reformentur pillule xj. pro xxxj. cum Syrupo de Isopo / Auch so dich der Paraxismus ankeme / das du des nachtes vor beschwerung des athems an der Brust nicht kōndest ligen / sondern müstest auff sitzen / so schlinge dieser Pillen zwo / vnd des andern tages auch zwo / in acht oder vierzehentagen ein / vnd so du dich besorgst / das der Paraxismus möcht kōmen / so nim den tag daruor zwo Pillen / denn du wirst grosse hilff durch den gbrauch dieser Pillen erlangen. Auch ist gut / ein tröpflein oder zwey in ein leffel Honig wasser oder Wein lassen trieffen von dem gummi / Armaniaco genant / vnd solchs eingetrucken / des gleichen gebrauch auch von Serapino / auch laß dir in der Apoteccken dis nachgeschrieben zurichten / von welchem du offte nützen solt / des abendts vnd morgendts / wenn du sonst nichts gebrauchst.

℞ iij R. Loch

R. Loch de farfara vn. ij. Diapenidion vn. v. pulmo
vultis preparati xxxv. Croci parum fiat mixtura cum
Oxymelle / Auch soltu dir ein Puluer zurichten / welchs
du in stetem gebrauch haben solt / wenn du nichts hast
das du dauon in den mundt nimst / wenn du wilt ein we-
nig / du gehest aus / oder faarest in die gruben / oder in Hü-
ten / es sey vormittag oder nachmittag / so ein dieker ne-
bel vorhanden ist / so nim ein wenig als du mit zwen fin-
gern fassen kanst / vnd ist es / darnach gehe war du wilt /
nim Süßholz das gut vnd rein ist iiii. lot / Steinvurz
el zwey lot / Holwurz ein lot / Veiel wurzel zwey quint-
lin / Ingber zwey quintlin / Salbey bletter die da dürre
sind / ein handtuoll / Anis / Fenchelsamenn / jegliches ein
quintlin / Quittenkörner zwey quintlin / solchs alles jeg-
lichs zu puluer gestossen / vnd durch ein siblin gerieben /
vnd alles mit einander vermischet / vnd so du wilt / mag
stu ein quart gestossen Zucker darunder mischen / vnd so
du es krefftiger wilt haben / zu sterckung des Haupts /
vnd Magens / thu darunder Zimetinden zwey quint-
lin / Muscaren blüh vnd Galgant jeglichs ein quintlin /
so hastu ein gut puluer für den schweren athem / vnd
dampff der brust / auch ist gut zu nützen Quitten safft
mit Zucker eingemacht / denn solcher beschütze / wer ihn
im gebrauch hat / das einer keinen schweren athem vber-
komen mag / Vnd ist sonst zum Magen vnd linderung
des leibes eine köstlich artzney. Auch puluer von Allant-
wurz / mit Honige vermischet / vnd ein wenig Saffran
darunder gethan / ist sehr bequem zu nützen / Auch Lieb-
stöckelwurz / vnd mit ein wenig veielwurz vnd Anis
solchs gestossen / vnd zusamen vermischet / darzu ein we-
nig Holwurz gethan / mach daraus ein puluer / odder
vermisch es mit einem wenigen geleutertem Honig / ge-
brauche

brauche dauon ein wenig/ wenn du wilt in die grube fa-
ren/ oder in die Hütten gehn. Etliche Kreuter vnd wur-
zel zu solcher vngeschicklichkeit dienstlich volgen/ erst-
lich vor allen/ ist Isop kraut/ Wolgemut/ Camillen blü-
men/ Veldt kimmel/ Pferdemünz/ Venus har/ Bern-
klawen/ Gott vergis/ Brunnkress/ Holey/ Salbey blets-
ter.

Von Wurzeln ist vor allen die best/ Alantwurz/ Süssholz/ Liebstockel/ Veielwurz/ Holwurz/ Steins-
wurz/ Fenchelwurz/ Feigen/ Rosinlein/ Datteln/ Cis-
beben/ Pinien/ Mandeln/ vnd der gleichen/ Von diesen
obgezeigten Kreutern vnd Wurzeln/ magstu von eis-
ner jedern sonderlich geniessen/ Trencke odder Puluer/
wie du gnugsam bericht bist/ daraus machen/ Wiewol
man der sachen auch durch räuchen vnd schmirn raten
möcht/ soll kürz halben auff dis mal genugsam dauon
geschrieben sein/ man gehe dem bericht wol nach/ vnd
einer habe gut achtung/ auff sich selber/ Gott der Alla-
mechtige wirdt gnads verleihen/ das er solches vbel
ab kome.

Von der heiserkeit der Sprache.

Wenn einer heiser wirdt / das er nit reden kan /
der kome inn der zeit für/ eh die heiserkeit vber-
handt nimpt / Wiewol mancherley vrsachen
zunerlegung der stimme sind/ so sindt sie doch am meis-
sten von flüssen die inn hals auff die lunge fallen/ vnd
durch ire eigenschafft verlegen vnd verhindern / das
einer heiser redet/ vnd so man solchē helffen wil/ so muß
man in erstlich den flus entnemen/ das haupt reinigen
also/

also/ Nim Alphagin pillen des abends / die ein wenig
gescherpfft sein / ein halb quintlein / soll sich der selbige
auch vor kalter scharpffer lufft hüten / vnd nit baden /
nit kalt getrenck trincken / Er soll auch eine handtuoll
Braunellen in einer brüh von welcken rüben gesotten /
mit einem halben Rosentuchen ein wenig sieden lassen /
damit magstu linde vnd gemach den halß außflähen /
nicht sehr / aber offft / sonder wenn du essen wilt / vnd ges
sen hast / du solt aber nit hart gorgeln / auff das du den
flus nicht zu hart bewegst / vnd brich dir von vberigem
essen vnd trincken ab / Enthalt auch dich vor sawerer
vnd sehr gewürzter speise / so ist dir gut stets zunützen
dis nach geschriebenen Loch / welchs du las in der Apotec
cken zurichten / zu nützen wie volger.

R. Loch de caulibus quartam vnam / von diesem ni
me in den mundt / als ein halbe Castanie gros / las gmäs
lich inn halß fließen / das thu so offft du wilt. Auch hat
man küchlin in der Apoteccken / die heissen Diaris Sa
lomonis simplicis / die dienen dir von eigenschafft / vnd
sind sehr hülfflich / derselbigen nim offft eins inn mundt /
des tags vnd nachts las zugehn / solcher küchlin kauff
vor ein Groschen / so hastu jr lang genug / auch magstu
ein wenig Weirauch vnd Myrrhen zusammen lassen stof
fen / vnd mit einem weichen Ey essen oder trincken / auch
magstu nützen / vnd holen auß der Apoteccken ein vnz
Diapenidion / vnd gebrauchts wie die vorigen küchlin /
auch nütz der küchlin auß der Apoteccken / Diatragans
tum genant / auch magstu safft von süßem holz ein we
nig in mund nemen / vnd zugehen lassen / Mehr ist gut /
das du nimmest ein halb lot Cubeben / die stos zu puluer /
reib darunder im mörser / sechs loth Zucker Candit / ver
wisch das vndereinander / vnd nim abens vnd morgens
Dauon!

dauon/als du zwischen zwen fingern halten kanst / Vñ
 so dir das heiser lang an hat gehangen / vnnd du weder
 reden noch singen kanst / vñ darzu viel groben schleim
 von dir wirffst / vnd dz im Winter / vñ dich will nichts
 helffen / So nim ein heupt oder zwey Knoblauch / Koch
 den in Bier / vnd von dem trinck abents vnnd morgens
 einen warmen trunck / vnd vorschling ein stücklin vom
 heupt / es wirdt baldt zu deiner natürlichen rede vnnd
 stimme helffen / Aber so du heisch bist von vbrigem har
 ten reden / singen vnnd schreyen / so mustu deiner dester
 wöler warten / mit weicher linder speise vñ krafft müße
 lein / heber breylein wol mit butter gemacht / so wirdt
 die gurgel lind / das du die Bergliedlein in die höhe sing
 gen kanst.

Vor beschwerung vnd Schwindel des Haupt.

Wiewol beschwerung des Haupt on vberfluß
 nit ist / welcher vberfluß ist anzeigen des glied
 des schwachheit / welche am meisten vnd ersten
 durch verlegung dasselbige geschihet / den schwachheit
 eines gliedes mag on vberfluß nit beschwerung mach
 en / derhalben hat es diesen bescheit / The schwacher am
 Menschen ein glied ist / je mehr es mit vberfluß beladen
 wirdt / Denn die krafft ist nicht da / das es mechtig wer
 den vberfluß zuuerzern / der sich im meisten in ein schwa
 ches glied lägert / Derhalben ist beschwerung des haupt
 tes / ein anzeigung etlicher vbriger feuchtigkeit / die sich
 von den gliedern ins Haupt gezogen / vnd mögen nicht
 verzeret werden / vnnd machen also beschwerung / vnnd
 nach der beschwerung wehtagen / nach den wehetagen
 S Schwindel

Schwindel/welcher ein zeichen ist/schwerer vnd schwind
der krankheit/so der schwindel einen menschen an kom
met nach hefftigen wehtagen des Haupts. Derhalben
mus man dem vberflus abbruch thun / vnnnd darnach
das Haupt stercken / So ist erstlich zumercken/ das bes
schwernus/wiewol sie on hefftigen wehtagen seind / so
machen sie doch einen vngschickt/faul vnd schläfferig/
vnd zu allem verdießlich / vnd also anzeigung geben zu
solcher krankheit des Haupts / so mag man ihm nicht
fruchtbarlich rath schaffen / es sey den das man die vrs
sach weg neme/ dauon sich solche beschwernus enthelte/
so verursachen sich die meisten nachtheil des Haupts/
auß dem Magen/wiewol auch von der Leber vnd Mil
ze/vnd in Weibern von der Mutter/so geschichts doch
nit so gemeinlich/als vom Magen/ welcher so mit vber
flus beschwert/vnd sich nicht schlenßet / steigen die bres
dem ins haupt/so ist des Magens verordnet wirkung
das er dawe/vnd der speise zu gut mache/soll er sie nu zu
gut machen/ so mus er sie begreifen / vnnnd so er sie bes
greiffet / so schlenßet er sich / vnnnd so er geschlossen ist / so
hat das Haupt weniger anstöße/vnd wo man den Ma
gen auch zuviel mit speise vberläd / so kan sich der Ma
gen nicht schliessen / vnd seine natürliche wirkung en
den/so wird er geschwächt /welches ist ein wurzel aller
krankheit/darumb ist gemeinlich/wo ein guter Mage
ist/ da ist auch ein vnbeschwerlich gut Haupt/widerüb
wo ein schwacher Mag ist da ist gemeinlich ein schwach
haupt/mit beschwerung beladen/so stehet die sache am
meisten an rechtefertigung des Magen/welchs du dich
erkundest auß der auffsteigung/welchs ein vngeschlos
sen Magen anzeigt/So du dich vbergesessen odder vber
gruncken hast/so fast des andern tags/vnd brich dir ab
bis

bis der Mage solchen vberfluß verzeren kann/auff das
 eine vollheit der andern nicht folg / Oder gebrauch ein
 Pestilenz Pillen oder fünffzehen/die schling nüchtern/
 denn solche Pillen recht fertigen den Magen/vnd reinig
 gen ihn von vberiger feuchtigkeit/vnnd so er sich nicht
 schleust/so schlinge nach dem essen ein Mastix Körnlein
 oder vier/vnnd trinck nicht darauß/ auch nit zwischen
 dem Mal/auch schlaff auff das essen nicht baldt/denn
 solcher schlaff beschweret das haupt sehr /inn dem das
 sich der Mage nit schleust / Derwegen soltu etwan ver
 harren/das du dem schlaff entgehen mögest/ein stundt
 oder zwo. Auch kompt es gmeinlich / das sich beschwer
 nis des haupts erursachen/auß verstopffung des leibs
 also/das er wenig zu stul geht/ solcher soll sich darnach
 schicken/das er auffss wenigst des tags ein stul hab/wel
 ches er thun kan durch linde speise/ odder des Winters
 zeit/ein gebraten Apffel vor dem Abendessen vnder zeis
 ten nütz/oder ein wenig Klein Rosinlein/Zweygen/ eine
 oder vier auß einem wasser gewaschen / vnd vor dem ab
 bendessen gebraten/Dergleichen mag er in acht odder
 vierzehen tagen/des Winters von Pestilenz vnd Al
 phagin pillen/zu linderung des leibs nützen/denn solch
 Pillen seint on alle beschwerung der Natur/haben auch
 die tugent an ihn/das sie linden/reinigen vnd stercken/
 vnd benemen alle faulheit / die in den Humoribus wer
 den/Vnd so diese Pillen ein mensch linden /der sonst inn
 teglicher vbung ist/vnd vberlegt sich teglich nicht mit
 vbrigem essen vnd trincken / derselbig laß sich an in ge
 nügen/vnd lobe Gott /vnd frage nit nach andern star
 cken Purgacien/denn gar starcke Purgation die schwe
 chen die Natürlichen Kräfte/vnd bringen also ein zeit
 lich alter / vnnd so du merckest / das dir die Pillelen des

Sommers zu hizig sind / so laß dir diese nachfolgenden Pillen machen / zugebrauchen des Sommers / eine oder zwo vor dem abendessen / in acht tagen ein mal / Vnd wenn du im leib fest bist / werden sie dich lieblich on allen nachtheil linden.

R. Aloes op. loti iij. ij. Scorieferrī preparati scrup. ij. Pillularum masticinarum iij. j. reformatur pillule xj. pro xxxj. cum aqua absinthij. Diese Pillen sind sehr dienstlich den so beschwerung im Haupt haben / des verstopfften leibs vnd Magens / so du beschwerung hast im Haupt durch vberig essen vnd trincken / ist die erste Regel / das du den vberfluß mit messigkeit dempffest / Darnach laß dir die nachgeschriebne Pillulen machen / deren nim drey odder fünff / wenn du wilt schlaffen gehen.

R. Specierum yere simpli. iij. j. Mirabulanorum te bu. xxxv. Masticis iij. j. Aloes xxxj. v. Agga. scrup ij. Zinzibe. gr. v. refor. pillule viij. pro iij. j. cum Oximel. Vnd so du dich der Pillen zuviel läßt düncken / so las dis Recept die helffte machen / Auch ist sehr gut / so du der beschwernus im haupt wilt los werden / du nimest in vier wochen auff ein mal ein loth oder anderthalbs Cassies fistel außgezogen / dieselbige gebrauch ein halbe stundt vor dem abendessen / vnd is nicht viel darauff / so nu der leib linde ist / vnd der Magen / Leber / Miltz / rechtfertig sein / von welchem sich offte nachtheil im Haupt begeben / denn es ist ein gemein Regel / man soll dem Haupt kein hilff durch Erzney pflegen / es sey den der leib von vberflus gereinigt so mus man aller erst das Haupt angreifen / also mit vorziehung vnd zertheilung des flus / auch mit abbruch / mit reinigung / vnd entlich mit sterckung / Erstlich so die beschwerunge auß vberigem ges

Ablüt ist

blüt ist / das den spürest auß hitz des angesichts vnd röthe der ader in augen / so las zu der ader / vnd las die Median / vnd so du die Hauptader nie gelassen hast / so gewene dich nicht daran / denn diese Ader hat diese eigenschafft / wenn sie ein mal gelassen wirdt / so mus man sie offft lassen / vnd so man sie offft läßt / ihe seher sie schwachet / vnd füret einen inn ein zeitlich alter / Derwegen ist die Median sonst öffter zu lassen / jedoch vber zwey mal nit / vnd so sie nit hilfft / vnd du hast die Hauptader vorgelassen / vnd dich daran gewehnt / so wirstu das nicht umbgehen können / so du ruh haben wilt / den das du sie schlagen leß.

So aber die beschwerung des Haupts ist von schleime / vnd kalter vberiger feuchtigkeit des Hirns / als am meisten geschicht / So bistu trege / faul / schläfferig / die glieder auff den augen sind dir schwer / vnd gleich zu schwellen / so solt du im also thun / nim Süßholz ij. lot / Salben bletter / Bethonien / jeglichs ein handuoll / iiii. Datteln / x. Feigen / Peonien wurz / Klein geschnitten ij. quintlein / Pirritrum wurz j. quintlin / Fenchel samen ij. quintlein / solchs laß sieden in einer Kannen Wassers / bis auff die helffte / darnach nim Veiel blumen / Rosens marin vnd Mayoran / als zusammen ein handtuol / wenn du den tranck von dem feur nimpst / so wirff es hinein / vnd las es bedeckt stehen / vnd thu darzu zwey loth Zucker / dauon trinck abends vnd morgends / ein halb köpflein voll / drey tag nacheinander / auff den vierden tag nim ein halbs quintlin gescherpffte Alphagin pillen / oder lass dir diese nachgeschriebene pillen machen / die nim auff ein mal frühe / vnd fast darauff fünff stunden.

R. pillula. de vera com. xxxv. Alephan. scrup. j. for
S iij mantur

Samst vor
von vber
geblut

mantur pillu. viij. cum aq. Methonicae ad de Dyagrid.
gr. ij.

Du solt vormittag nit außgehn auch nit schlaffen/
den sie heben an zuwircken/ Auch wenn du sie einnimpst/
so schwiz noch arbeit nit/ darnach magstu dir des mor
gens ein fusbad lassen zurichten von Sermlin/ Costen/
Veldkamel/ vnd die füsse darüber bähē/ Darnach mit
warmen thüchern gerieben vund getrücknet/ oder vor
dem abenteffen mit warmen thüchern lassen auff dem
rückē hinab streichen/ auff den armen/ auff das mans
dester leichter auß dem Haupt verziehen möcht/ vnd zu
theilen / darnach des morgens mit ein linden warmen
thuch das har vberfarn / vnd den darnach sich oft des
tags kemmaen/ so mustu dich auch darneben halten/ den
on Regiment/ ist Erzney vmbsonst. Auch thut ein gu
tes Regiment mehr/ den die ganz Apotecken/ halt dich
kürzlich also/ Iß des abents wenig vnd zeitlich/ vnd ge
brauche des abents linder vnd weniger speiß den des
morgens/ belad dich nit mit Wein des abends/ vnd wenn
du wilt schlaffen gehen / so habe in zwe stunden nit ge
truncken/ vnd lege dich auff das essen nit bald/ vnd ent
halt dich nach dem tisch vor schlaffen/ vund vor speiß/
die in das Haupt steigt/ als Zwibeln/ Anoblauch/ sawr
Kraut/ Senff/ Mörrhetig/ vnd geräuchet Fleisch/ vnd
Wisch / auch kein Riß / halt das Haupt im Herbst biß
auff den Sommer warm/ vnd die nacht wärmer / denn
des tags/ vnd gbrauch zuzeiten dieser nach geschriben
pillen vnd puluer/ inn acht tagen ein mal odder zwier/
darnach in vierzehē tagen ein mal/ vnd so fort an/ Die
pillulen reinigen/ vnd dis puluer verzert die vberflüssi
ge kalte feuchtigkeit / vnd leget das brausen in den ohr
en.

9 pillen.

Pillen.

R. Specierum yere simp. iij. ij. Pillula. alephanpis
na. xxxj. v. reformatur pillu. xv. pro xxxj. cum aqua Ab
sinthij. Solcher Pillen nim drey odder fünff / wenn du
wilt schlaffen gehen in acht odder vierzehen tagen ein
mal oder zwier / sie reinigen vnd stercken alle sinnliche
krefste / vnd irer gebrauch ist mit golde nicht zubezalen
wie du erfahren wirst.

Puluer welchs das heupt sterckt
vnd verzert das brausen
vor den Ohren.

*für das
haupt vor
den braynen
der Ohren*

N Im Römischen Kümel / Coriander jegliches
ein lot / diese zwen samen lege ein nacht in essig
darnach thu sie raus / vnd las sie trucken wer
den / vnd stos sie zu puluer / Jenschel samen ij. quint. Ing
ber / Cubeben / Muscaten blüh / jegliches ij. quint. Peoni
en wurtz ij. quint. Cardomomen / Zimetrind / jeglichs ein
quint. solchs alles zu puluer gestossen / mit Zucker vermi
schet / nach deinem gefallen / von solchem Puluer nim ei
ne stund vor dem Abendessen / oder wenn du wilt schlaf
fen gehen / als du inn drey fingern fassen kanst / Auch ist
sehr gut des morgents ein stücklein von Peonien wurtz
im mundt zu halten / vnd ein wenig zerkräwet / vnd dar
nach weg gesprützt / Auch ist gut / ein stücklein ein ges
machtes Calmus zu nützen / wenn du nimmer trincken
wilt / oder magsts ein halbe stundt vor dem abendessen
thun.

Ein sehr gut Puluer / zu gebrauchen
vor den Schwindel.

*für den
Schwindel
ein
puluer*

So du dich mit den vor geschriebenen Pillen gereinigt hast / in acht tagen ein mal oder zwier / zu nützen in einer fleischbrühe des morgens / vnd des abends / aber auff einem gebäeten brod / darauff zwey oder drey tröpflein gebrantes Weins gethan / vnd mit dem puluer / als du auff einen halben groschen fassen kanst / das ist also zusammen hinein / trinck nit darauf / das thu in acht oder vierzehn tagen zwier / vnd las dis in der Apotecken zu richten.

R. Coriandri prepar. Cinamomi electi / Sandali rub. an. vn. s. galang. Sario fili. Sinbiberis an. iij. ij. Se. anisi feni. Petroselini. melonum / milij solis an. iij. ij. Crete marine iij. j. Lapis spongie / iudai. ligni aloes an. iij. j. Morum sticados Epithimi an. scrup. s. Alkekengi nu. v. saugui. hirci preparati. iij. s. Zuechari quart. j. s. fiat puluis.

An solchem puluer kanstu fast einen ganzen Winter haben vnd gebrauchen / so oft dirs von nöten ist / zu dem Schwindel / so ist der Schwindel in alten stetes von Kelte / vnd wenn er einem menschen lang anhangt / ist er auch von kalter feuch tung / so mag man das puluer dester sicherer gebrauchen Winter vnd Sommer / vnd so einem jetzt schwindelt / der las die bein vnd füs mit warmen tüchern wol reiben / vñ so er dich nüchtern an kömpt / so faste nicht lange / odder nimm ein gebehet brot / vnd tuncs in einen Wein / vnd iss / oder nimm ein wenig Quittensafft / mit einem bissen gebehet brot / dz ist sehr dienstlich / Auch soll sich einer nicht schnell umb wenden / vnd nit in tieffe gruben sehen / oder hohe berge steigen / denn solchs erhebet den schwindel / damit habe ein frölichs gemüt / vnd schlahe alle trawrige gedancē aus / vnd gedencē das Gott der Allmechtige dir will helfen /

helffen / vnd wirst gesundheit erlangen / vnnnd gedencck
auff kein zufellige krankheit / vnd thu wie ich dich bes
richt hab / so hat es will Gott kein not.

**Ein Regiment wider die verdriessliche
vnd ungehorsame krankheit / die man
den Ciprian nennet.**

*Ein Regiment
in dem
Ciprian
ed. v. pseudogra*

Deweil ich viel guter freunde im Thal habe / die
Dofftmals schwerlich von solcher krankheit wer
den angefochten / den füge ich solchs Regiment
zu wissen / so ist nu zu mercken / das zu der zeit Hippocra
tis des ersten erhebers der Erzney / ganz wenig erfuns
den sein gewesen / die mit dieser krankheit weren belas
den / vmb messigkeit willen ires lebens / aber wie der Ga
lenus schreibt so bald die leut die messigkeit gelassen ha
ben / vnnnd mit mancherley essen vnnnd trincken sich vber
die maß beladen / also das man nit mehr hat mögen da
zu thun / so hat diese krankheit vberhand gnomen / das
vnzeliche leut daran ligen / etlich derhalben / die sich gar
nichts vben vnd gebrauchen / die allein der vollheit dies
nen / vnd also mit vndäwlicher völligkeit werden belas
den / die erstlich mit starckem Wein vor dem essen anhes
ben / als mit kalten Suppen / darnach mit Reinischem
Wein vnd Bier zu spünden / das nichts mehr hinein ko
men kan / darnach folgt / das ander das nach iren begir
den / auch handeln etlich so sie in diesen stücken nit allen
sonder in etlichen vbertreten / vnd so man in einem allei
ne hefftig vbertritt / so ist genug vrsach gegeben / zu sol
cher krankheit / denn auß diesen vrsachen werden auch
die von natur zu solcher krankheit nit geneiget / damit
S beladen /

beladen / als sint Eunuchi / welche ohn alles zuthun
fleischlicher wollust / sonder allein aus nachlessiger fau
ler art / vnd vnformlicher begirlichkeit zum essen vnd
trincken / werden solche mit dem Ciprian beladen. Der
wegen ist nicht alleine der Ciprian eine herrn krank
heit / sonder auch der knechte / die dem Bacho vñ bauch
also mit geneigtem willen gedient habenn / denn solche
hantirung belont sich selber.

So hat diese krankheit diese eigenschafft / wo sie
bey einem einwurzelt / weicht sie nit leichtlich / vnd so
sie mus weichen / so gedencet sie nicht lang aus zu blei
ben / denn sie stehet stets vor der thür / vnd vmb einer ge
ringen vrsach willenn dringet sie schnell inn die vorige
behauung / vnd gedencet lang haus zu halten / denn
sie befindet / das man ihr gütlicher vnd fleissiger war
ten will / durch vberflüssig grewlich leben / vnd jr stets
zureiten / durch den gleichen zorn verschafft.

So stehet nun kürzlich das Regiment auff drey
stücken also / Erstlich in ordnung des lebens / Zum an
dern in legung der wehtage / Das dritte inn reinigung
vnd sterckung der glieder.

Mit ordnung des lebens soltu mercken / das du al
les must meidenn / das dir vrsach zu solcher krankheit
gibt / wie zum theil gesagt ist / so ist die erste Regel / das
du inn allem abbruch thust / darein du vormals vber
treten hast. So nimm dir für / Gott dem allmechtigen
zu lobe vnd zu gedey deiner vnd deines nechsten gesunt
heit / vnd fast alle wochen drey tage / also / das du die an
dern tage die du nicht fastest / nicht nach gewonheit
in fällerey hin bringest / denn dis ist messig leben / dz du
in allem da du forhin vbertreten hast / abbruch thust /
vnd

vnd leideſt/ vnd nicht ſchnell ſonder das du ohne nach-
 theil abbruch leideſt/ Vnd ſo du faſteſt vnnnd das alter
 bey dir iſt/ So begib dich nicht in groſſe vbung vnd ar-
 beit/ vnd fülle dich nicht/ das du gar ſath wirſt/ ſonder
 höre mit begir auff/ ſolchs helt einen menſchen luſtig/
 Du ſolt geringe ſpeiſe nützen/ vnnnd ſo du die jugent an
 dir haſt/ vnnnd gedenckeſt ſteinen Heuſer zu uerdawen/
 ſo ſolſtu mir keinen Wein trinckenn/ So du aber einen
 ſchwachen Magen haſt/ der ſeine krafft faſt verloren
 hat/ von ritterlichem vnd vberſchwenglichem ſauffen
 ſo magſtu wol aus ritterlicher vbung/ als ein vording-
 ter knecht/ ein trunck weins oder zwen das mittag mal
 thun/ der aber geringe vnd nit ſtarek iſt/ den ſo du ſtar-
 cken trinckeſt/ wirſtu ihn bald befinden/ Auch magſtu
 wol Salben/ Wein nützen/ ſo du purgirt biſt/ iſt dir
 gut/ ſterck die fülige glieder/ Sawr getrenck vn̄ ſpeiſs
 iſt nit faſt gut/ auch mächerley ſpeiſs auff ein mal zu eſ-
 ſen/ iſt dir ſehr ſchedlich/ dergleichen mancherley getren-
 cke/ Eine gute Hüner ſuppen odder Kind fleiſch brühe/
 darzu ein gericht/ iſt faſt genug.

Auch ſoltu ſtets etwas fürhaben zu thun/ vnd nit
 bald dich auff das eſſen bewegen/ auch nicht ſchlaffen/
 ſonder ſitzen/ ſtehen vnnnd kurzweil treiben/ mit kurz-
 weiligen leuten/ vnd ſich nicht erzürnen/ vnnnd ſich den
 Wein nicht laſſen gefallen/ denn es ſindt der Ciprianis-
 ſchen hefftige feindt. Auch iſt zu mercken/ das ein jeg-
 licher der dieſe krankheit an ihm gewonlich pflegt zu
 haben/ achtung auff ſich gebe.

Dieweil ſie ſich am meiſten rürt inn zunemung der
 tag vnd des Herbſts/ ſo iſt für zukomen von nöten/ mit
 reinigung der vbrigē feuchtigkeit/ die ſich in die glieder
 pflegē zu legen/ wie verzeichent/ als mit aderlaſſen/ wer

es gewont ist im jar ein mal / vnd reinigen durch ein purgation / als du wol thun kanst / durch deinen verordneten leibarzt / so du aber keinen hast / so las dir im Mayen die Median am rechten arm / im andern jar im Herbst / die Leber ader / vnd so du im Mayen nit lassen wilt / so nim diese Purgation.

R. Electuarij lenitiui iij. iij. Diaph. M. iij. ij. Diapru. so. xxxj. in Decoctione passularum q. s. fiat haustus / den Tranc̄ nim frühe warm / vnd halt dich wie auff eine Purgation / So dir Pillen lieber zu nemen sein / so nim diese nach geschriebenen Pillen frühe / auff ein mal gar ein.

R. Pillularum aggregat. xxxv. Fetida maio. scrup. j. Diagridij gr. iij. fiant Pillule viij. cum melle Rosar. So du aber inn dem Herbst nicht läßt / so nim diese reini gung.

R. Diacatoli iij. iij. Diapr. so. iij. ij. Electu. hamech xxxj. v. cum Decoctione pru. q. s. fiat haustus / Dis tranc̄lein nim / wie du pflegest eine Purgation zu nemmen / frühe warm / etc. O dder mache dir dieses nach geschrie ben.

Nim eine handtuoll Klein Rosinlein / Süßholz / Steinwurz / jeglichs ein halbe handtuoll / Anis vnd Fenchelsamen ein loth / Senisbletter zwey loth / ein zäh Ingber zuschnitten / zehen Gersten Körner / solches las mit einander sieden / in drey nösel wassers / bis die helffe ist ein gesotten / darvon thu zwey mal nach einander ein nen warmen tranc̄ frühe / so dich der erste sehr lindet / so nim den andern vber den dritten oder vierdten tag / So du aber nach der ersten meinung dich halften kündest / du kemest der Kranckheit mit vormittels Götlicher hülfabe / on alle zuthun der Ergney vnd Apotec ken /

cken / Auch ist gut / so du die Franckheit hast / das du inn der stunde / so der Monnew / oder voll ist / die Ader auff der grossen Zehe schlagen lassst / so die jugent vor hand den ist.

Auch soltu nicht mit mancherley Ergney auffzu legen umbgehen / denn einer der lernt dis / der ander dz / also / das mann fast alle tage einen newen arzt / auch Ergney gebraucht / darauff vor lengerung der Franckheit kompt.

Aber lindereng zumachen soltu jm also thun / Erstlich so sich der Ciprian mit rött hat begriffen / so reibe Pilsen samen vnd Mahn inn branten Wein / das druck durch ein thuch / tuncck darein ein lindes thüchlein / vñ legs auff die schwulst vnd wehtag.

Ein ander linderung / Nim ein Ey oder zehen / Koch sie hart / vnd nim die Totter heraus / vnd fülle das weisse mit Mirrhe / thu sie zu / vnd lege sie in einen topff oder der glas deck es fest zu / vñ setz in einen Keller bey funff zehen tagen / den wirstu einen safft finden / damit schmiere den wehtagen / wenn dirs not ist / es hilfft / Aber die zehen harte totter aus den Eyern thu in einen Mörser vnd darzu ein gut stücke Rockener brosen / in milch ge weicht / vnd ein wenig aus gedruckt / vñnd inn Mörser geleget / darzu Rosen vñnd Camillen öl / jeglichs ij. lot gethan / vñnd zwey quintlin gestossen Saffrans / solches alles zusammen im Mörser wol gestossenn / vñnd auff ein thuch geschmiert / vñ drauff gelegt / lindet den hitzigen Ciprian.

Ein ander gute linderung / wo der Ciprian mit hitze ist.

Nim Milch reym / vnd zureib brosen von einer Ses
 G iij mel

mel darein / vnd thu es wol durch einander / darnach
nim gerieben Saffran / vnd mach es wol gelb / darzu
nim Album grecum / vnd Mirrh Klein gerieben / vnd in
das mus gerüret / vnd streich das auff ein weich leder /
vnd lege es auff die wehtage.

**So der Ciprian nicht mit rötte oder
hitze ist / vnd hat dich lange geweret.**

So nimm Zensfen werck / das mache vber einer
glut warm / straw auff die glut weyrauch / las
den rauch inn das werck sich ziehen / vnd lege dz
werck also warm auff die wehtage offte / es wird dir los
sung machen / vnd die vbrigen feuchtigkeit / die der Ci
prian macht / verzeren.

Ein puluer zu stercken die glieder / Nimm Meyen
blumen wurzel / die du auff den wisen findest / welche
sunst heissen Harmodactili / diese wurzel schneit klein /
vnd stoß sie zu puluer / nimm dauon vj. lot / Zimetrinde
zwey lot / salben bletter / Lauendel / jegliches ein quint
lin / Krausemünz ein halbes quintlin / Kalmus / Gal
gath / jeglichs zwey quintlin / solchs alles zu puluer ges
stossen / mit zucker vermischet / daruon gebrauch des
morgens / inn acht tagen zwier j. quintlein oder ein hal
bes / inn einer lauter Erbs brüe / oder fleisch brüe wird
dir die glieder wol stercken / Damit Gott in genaden
beuolhen / Amen.

**Ein gemein Bericht etlicher Ur
sachen vnd Zeichen der Frankosen.**

Wiewol dieser krankheit der Frankosen vrsach
en von den vorstendigen vnd weisen Medis
cis gnugsam angezeigt / vñ in die Capitel von
den

den alten an den tag gegeben reducirt / So ist die vor-
 gehenste vrsache / als vor allen feuchtigkeiten inn den
 cörpern / die Melancolische / welche durch ihre giftige
 scharpffe vnd vnartige qualitet vnd eigentschafft / sich
 mit dem geblüt vermischet / vnd in der leber vnd geäder
 sich ermehret / welche furgehende vrsache durch die
 krafft der leber durch das geäder in die mustulos / vnd
 panikel / vnd zwischen fell vnd fleisch wirdt rausser ges-
 trieben / vnd wirdt eine vrsache die krankheit ist / Wel-
 che die Leber erstlich treibt an die scham / vnd an die
 Stirn / als geschicht in andern krankheitē / welche sich
 erursachen aus der vbrigen hitzigen qualitet der Le-
 bern / welche verbrennet das geblüt / Darumb kompt
 diese krankheit am meisten von hitzigem verbrantem
 geblüt / welchs das geäder durch krafft der leber vnn
 sich gibt / vnd die glieder solchs zu der narung nicht an-
 nemen / vnd treiben dz in die haut / welche verletzt wird
 durch die scharpffe / vnd wird eine giftige Kreze / wel-
 che mann nennet die Frankosen / vnd einer von dem
 andern entpfehet / nach geschicklichkeit eines jeglichen
 cörpers.

Vorgehende Zeichen der Frankosen.

Dieser vnflätigen vnd giftigen krankheit zeis-
 chen sind diese / Das im heupt / hals / schuldern /
 Armen vnd Beinen ist eine beschwerung / die
 gelencē verdriesslich zubewegen / vnd nachlessigkeit als
 ler glieder / vnd ist ihn / wie man ihn mit nesseln gebren-
 net het inn der haut / Auch fület mann beschwerlicher
 wehtage der glieder mehr des nachts denn des tags /
 den die natürliche hitze ist krefftiger an zu greiffen / die
 wider natürliche feuchtigkeit aus zu treibē / vñ bequē
 ma

machen / vnd je mehr giftiger feuchtigkeit vor handē
ist / je lenger die natur dargegen arbeit / eh sie zum aus-
treiben digerirt / Derwegen nach geschicklichkeit der
cörper / vñ dieser giftigen feuchtigkeit mancher schnel-
ler vnd langsamer von der natur vberwunden wirdt /
Also das die natur vmb giftiger vnart der feuchtig-
keit zu keinem stande kōmen kan / derwegen werden etz-
liche solcher krankheit baldelos / etzliche langsam / vnd
etzliche schleppen sich darmit bis inn die grube / Auch
wirdt offft die natur in ihrer vbung verstōret durch bö-
se Regiment vnd vnbequeme hülff der Erzt / welches
in dieser krāckheit am meisten geschicht / So thut man
die beste hülff inn wegnemen der vrsachen / welche nicht
wirdt entnomen / one erkentnis gewisser Zeichen / wel-
che vnterscheidlich sind / nach gelegenheit der vbrigen
feuchtigkeit / Wiewol selten eine feuchtigkeit nachteil
macht / Dieweil aber sie vnter der substanz des gblüts
vormischet stehn / so mus man sich erkunden durch vn-
terscheit der Zeichen / eins gegen dem andern zuuerglei-
chenn / welche anzeigung geben die vbertrettung einer
feuchtigkeit vber die andern / vnd nach solchem erkent-
nis / als wo die blattern gelblicht aus schlāhen / vñ mit
hefftigen wehtagē / mit grossen schmerzen / mit vmb
fressen der haut / so sind sie vonn scharffem gebrantem
geblüt / Vñnd so sie sich weit außbreiten / ohne hefftige
wehtage / vnd doch beschwerung machen / sind sie von
salzigē schleim / welcher sich mit dem geblüt vermischt
vñnd so fort an / Derwegen aus solchen Zeichen / sampt
der krankē natürlicher Complexion / alter vñnd zeit /
erkentnis / mus mann die ordnung der hülffe anstellen /
Welche stehet auff sieben meinungen / Vor allen ist zu
wissen / Das mancherley hülff dieser krankheit geschis-
het /

het/erstlich durch trencke/vnd schwelsbad/auch durch den rauch/welcher in der schrift keinen grundt hat/etliche aber durch schmir/welche nach meinung der erfarnen/am hilfflichsten vnd zutreglichsten ist/etlich durch das holtz hilff suchen/welchs man nennt Lignum quaicum/sampt ein harten Regiment/welches am meisten nach gelegenheit des krancken am zutreglichsten ist/also/das fast ein holtz von einem Birn oder Apffelbaum/sampt solchem Regiment/die Wirkung an jm hat/als das holtz Quaicum/jedoch ich solches in seinen wirdden bleiben lasse/das dieser kranckheit vnd aller hilff/nicht allein steht in zuthun des widerspiels/sonder auch in einem guten Regiment/welchs da steht in rechtformisgem gebrauch der sechs stück/der wir nicht meiden mögen/vnd vnns zu kranckheit verursachen/Erstlich der lufft/welche sich neben soll zur feuchte/sampt einer zimlichen wärme/vnd sey ein guten geruchs/welchs man im Sommer mach mit sprengen/als Rosen wasser vnd Essig/auch Rosen/ Veieln/ Säeblumen/ Weiden blets ter/in Essig geweicht/strawen/vnnd also die lufft des Sommers endern/nach bequemlichkeit des Kranckten.

Mit essen vnd trincken/ soll man sich also halten.

Die Speis soll linde/dawlich vnnd subtile sein/ Das ist im grossen abbruch/So merck das grosser abbruch/vnnd ein sehr subtil Regiment/inn langwerigen kranckheiten sehr nachtheilig vnd schädlich ist/derwegen steht der abbruch in zimlicher weise/auff das die Natur/die sonst durch wehetag verstorret wirdt/

wird nicht nachtheil leide/sonder durch die speis erhalten/bis zu überwindung der krankheit / so soll er nicht warm brod/noch sehr alts/sonder das zwischen zweien oder dreien tagen gebackten ist/essen/jr fleisch zunützen/soll sein junge Hanen/die noch nit coirt haben / welcher gebratens/zu der natürlichen narung vor allem Wildbrät ein vorgang haben / auch suppen von guten Hennen/vnd jungem Kindfleisch/sind in dienstlich/alt fleische/vnd das da sehr feist ist/vnd geräuchert/sehr gesakgen Fleisch/vnnd Visc sollen sie meiden/aber so sie mögen haben Phasan / Birckhanen/ Birckhennen/ Haselhüner/ Raphüner/wilde Tauben/junge Böcklein/ Kellber vnd Lemmer/auch allerley Federwildbrät/on Gense vnd wasser Wildbrät/mögen sie nützen / So ist auch zam fleisch in diesem fall bequemer / denn hoch Wildt/denn es hat mehr feuchtigkeit/vnd ist bequemer zu andderung der feuchtigkeit/Visc auß frischem wasser die da schüpicht seind/mögen sie essen/ Gersten/Graupen/Habernbrey/mit Mandelmilch abgeriben/sampt abgeschelten kalten samen als Kürbis/Melaum samen/auch andere müßlein mit Eiern vnnd gries gemacht / nicht mit milch / sonder mit wasser / sind gut zu nützen/Von grünem Kraut/als Spinet/Beißöl/ mit Peterfilien/vnd Fenchel/Borrage vnd Ochsenzunge mag man gekocht genießen/Auch mag man auß Lactuc vnd Peterfilien mit Weinberlin/Eßig/ein Salze machen / vnnd zu der Speise genießen/Sawerkraut / Erbiss/Linsen/one Richern sollen sie meiden/Weiße frische Eyer/Ziegenmilch/so kein wehtage des Haupts / oder schwachheit des Magens / odder hitz der Leber vorhanden ist / Alle eingeweide der Thier sollen sie meiden/ auß genommen die Lebern vnnd Nierenlein / von Jungen Hanen/welche

welche gute narung geben / Obs mag man vor dem essen gebrauchen / vnd sonderlich vor dem Abendmal / auß einem Granaten wein / oder ein trunck von guten subtilen Wein / darauß gethan / Auff das essen soll man nit Wein / noch andere süsse eingemachte Confect brauchen / noch Obs genießten / denn es verderbet die speis im Magen.

Wein der da klar / nit zu hertlich / noch süsse / mögen sie gebrauchen / vnd so wehtag vor der hand sein / sollen sie ihn vermischen mit Ochsenzungen / odder Borragen wasser / oder gut klar selbstendig Bier nützen / bis sich die krankheit zu dem end nebert / so mag er wider wein nützen in zimlicher masse / wie denn der gebrauch aller ding / die er zu sich nimpt / inn zimlicher maß stehen soll / Den je mehr man Francke Körper füllet / je mehr man in schaden zufügt.

Natürlicher schlaff welcher die natur krefftigt / vbertritt nit das ziel / als bis in die achte stundt / Auch ist es in dieser krankheit nicht so nachtheilig vbrig schlaffen / als wachen / Den mittags schlaff soll er meiden / es wer denn / das er vor wehtag des nachts nicht geschlafen het / Er soll sich auch mehr inn ruhe denn in bewegnis begeben / sonderlich wenn er Erzney pflegt / in welchem die Landtfährer vbertreten / zimliche bewegnis ist vor essens gut / Er soll auch zorn / wütung / forcht / vnd sorgfeltigkeit ausschlahen vnd ein tröstlich gmüt fassen / das er vormittels Göttlicher hilff / gesundtheit erlangen wirdt. Er soll achtung haben das er linde im leib sey / vnd vnderzeiten solchs Cristierlein zurichten lassen.

Tim Pappeln / wilde Rauten / Mercurialis / Cammillen / jeglichs ein handtuoll / vnd Borragen ein halbe
S ij handt

Handtuoll/ Solchs Koch/ nim von der brühe durchgese
het/ ein halb nōsel/ darzu sechs lot Baumöl/ zwey quint
lein Salz/ solchs Cristier setze ihm lawlich / so du wilt/
das es härter linden soll/ thu zwey lot Cassiefistel das
runder/ oder ein lot Benedicta / so hastu ein schärfser
Cristier/ Oder man gebe in oben ein/ dieses nachgeschrie
ben.

Nim Cassiefistel newlich außgezogen sechs quint
lein. Dyacatoliconis ein halb lot/ vermische das/ vnd in
wild Rauten wasser trinck's früh warm.

Die ander meinung steht in abbruch vbriger feuch
tigkeit/ als welchs man endt mit dem Electuario Dyac
catoliconis/ Hamech / Indi. inn Decoctione florum et
fructuum additis Sene et Epitimi/ Oder in pillen wei
se/ als pillen de fumo terre fetidarum / vnd so wehtage
sind de homo dactilis vnd auree/ oder de helleboro/ wel
che die letzten sind/ Darnach sind die Gold adern zu ers
öffnen/ vnd brechen ist im anheben solcher langweiligen
Kranckheit sehr gut/ denn es preservirt vor wehtage
der glieder.

Die dritte meinung ist/ das man die vnartige vnd
wider natürliche feuchtigkeit der Franzen bequeme
mache auszutreiben/ inwendig durch trencke/ außwen
dig durch schmirre/ als durch Syrup/ nemlich Syrus
pum de pomis / welcher vor allen den fursprung hat/
de fumo terre/ de buglossa mit ihren wassern/ zunützen
sechs tag früh des morgens/ Als.

R. Syrupi de pomis lupulorum de fumo terre/ añ.
vn. v. Aquarum Buglossa/ Cicore/ fume terre añ. vn. j.

Oder laß die decoction Epithimi zu richten/ welch
durch den Mesue wird beschrieben/ in der siebenden Dis
tinction/ oder nim ein gute handtuoll Cicore/ mit wur
zeln/

zeln/ Koch sie inn Wasser/ trinck allen morgen darvon/
vnd wenn du von dem Syrup odder tranck drey tage
frühe getruncken hast/ als denn auff den abendt/ hebe
dich an zu schmieren/ mit dieser nachfolgenden Schmie
re.

Nim Butter die vngsalzen ist/ sechs loth/ Schwei
nen schmaltz/ das nicht zu alt vnd nicht zu jung ist/ ein
pfunde/ guten Tyriack drey loth/ Mitridat zwey loth/
Quecksilber vier lot/ Litargirum/ Salz/ jeglichs zwey
loth/ Daraus mache ein Ungent mit Scabiosen/ odder
wilde Rauten wasser/ du magst auch zu dieser Schmie
re ein quintlein Rheubarbarum/ Sandal/ oder Neglin
thun/ nach deinem wolgefallen/ Vnd wenn du dich des
abendts drey mal geschmieret hast/ vnd den Tranck
sechs mal nacheinander getruncken/ so nim diese Purga
tion.

R. Elec. lenicini cassie duc. añ. iij. iij. Indi. mi. Con
sec. Zamech añ. iij. ij. in decoctione florum et fructuum
fiat haustus.

Aber nim diese pillen. R. pillula de fumo terre/ Fe
tida. auree. añ. scrup. j. Diagr. gr. iij. fiant Pillu. ix. cum
aqua fumo terrae.

Diese Pillen nim auff ein mal gar/ halt dich darauf
wie auff eine Purgation/ Wenn du dich purgiert hast/
so mach dir ein Schweißbad von Kreuteren/ als Bap
peln/ Jbisch/ Melde/ Camillen/ Rosen/ groß Lattich/
wilde Rauten/ solchs las mit wasser sieden/ vnd mache
dir ein Schweißbadt/ vnd so du inn das bad gehest/ so
nim von diesem nachfolgenden wasser/ nim Jbisch wur
zel/ Alantwurtzel/ gros Lattich/ jeglichs ein quart/ Di
ptan/ Tormentill/ jegliches zwey loth/ wilde Rauten/
Hopffen/ Scabiosen/ Bethonien/ mit der Wurtzel jega
H iij licks

lichs zwö handtroll / solchs schneit klein / vnd weiche es
in anderthalb kandel guten Maluasier tag vnd nacht /
darnach thu anderthalb loth Tyriack darin / vnd distil
lier ein wasser / dauon nim v. leffel voll in ein wenig Me
lissen wasser / solch Schweisbadt thu inn sechs oder sie
ben tagen ein mal frühe / oder ein stundt vorm abent
essen.

Die sechste meinung steht in sterckung des hertzen /
als nim von einem gebraten Rāphun ij. lot / süsse abge
schelte Mandel v. lot / solchs gestossen vnd gerieben mit
Rosenwasser / oder mit einer guten Hünerbrñ durch ge
rieben / vnd mit Zucker / Zimettrinden / vnd Eier dotter
lein in süplin gemacht / vnd genüzt / oder lass dir in der
Apoteccken diese sterckung machen.

R. Specierum leticie gal. Diamu. dul. añ. iij. j. Arc.
gario. iij. v. conserue Buglosse Citomoru Bor. añ. vn. j.
cum Syrup. de pomis / fiat mixtura.

Oder die sterckung. R. Pulpe perdicis vn. j. Amig.
dul. vn. j. v. Sisticoru auellanorum preparatorum añ.
vn. j. Cinamomi electi iij. ij. Zuechari in aqua Rosa. q. s.
fiat Confect in morsel. de aurentur.

Die siebende meinung / stehet in recht fertigung der
zufell / als inlegung der wehetagen / welche zulegen soll
man erstlich mit linder erzney vmbgehen / als sind Cat
millen / Tille / Mellilotum / Jbisch / Eier totter / oder die
öl darvon / Frawen milch / vnd so solche nit helfen wol
len / so mach dir dis / nim Lilien wurzel / Pilsen samen / ig
lichs drey quint. Ceruse ij. lot / Hirzen vnd Kelber mar
cke jeglichs iij. lot / solchs mit altem öl vermischet / mach
ein Ungent / damit schmiere wo dir weh ist / vnd so es
die wehetagen nicht leget / so thu ein wenig Opium das
reist.

Ein

Ein gute Purgation/wider das reissen der
glieder/nach den Frankosen.

R. Juniperi pipe lon. ani. zinzib. añ. scrup. j. Ambre:
gr. x. Pulpe cassie vn. ij. Turbit iij. iij. Euforbij iij. ij. Her
modac. vn. j. Succi ros. vn. v. j. Cynamo. iij. j. Coaguli he
di. iij. ij. omnia simul misceantur in formam Electuas
rij.

Von solcher Latwergen nim in acht tagen j. quint:
Zureib das in wilder Rauten wasser/des morgens früe
warm.

Auch ist gut gestossen Lorbern mit ein wenig pul
uer/von Hermodactilis vnd Zimetrinden/ früh in wa
rem Bier getruncken.

Vor schäden des mundts.

Wenn einer geschmiert wirdt/so wäsch er drey mal
des tags den mundt auß/ Nim Honig wasser / darinne
las sieden Tormentill/Diptan/Süßholz/Bibenell vñ
Mastix/damit den mundt auß gefläht/Auch soll man
vor vnd in der schmire Mastix Körnlin k̄äwen/oder aus
ein gbrenten Wein nützen/ deñ er wert das die schmire
nicht durch den mund/sonder vnden auß wirckt.

So dir wehe im halse ist/Nim Rosen bletter / Ros
semarin/Salben bletter/Pomeranzen/vnnd Margen
spffel schalen/so viel du wilt / las das sieden inn Wein
oder inn Honig wasser/thu darzu ein lot Alaun/damit
gorgel ein mal oder zehen des tags / darnach nimm ein
wenig von dem Ungent Egipciaci auff die zunge/vnd
las zugehen.

Vor die flechten.

Nimm Litargirij ein halb quart / darauff geus
ein

ein halb nößel guten Weinessig/vnd weis von dreien eis
ern/solchs durch einander gerürt/ darein netze ein tüch
lein/vnd legs auff die flechten.

Ein anders / vor Flechten der Hände.

Nim Weytzen äher / die brenne zu äschen / darauß
mach ein Lauge / las darinn zergehen zwey loth Galo
baum/darauß wäsche die händt abents vnd morgents
warm.

Was aber schäden die vmb sich fressen / Sistel vnd
Krebs/die solcher Franckheit zufellig nachfolgen / mit
den beulen/die befehl ich den die damit vmbgehn / aber
dieweil solche Franckheit empfanglich ist / vnd gemeins
lich ein Mensch von dem andern in vnzucht fleischlich
er wollüst vber kompt/soll man von solcher vbung abe
lassen /vnd sich halten wie im Regiment ist angezeigt/
Darneben alle Jar sich lassen zwier reinigen/als in dem
Mayen mit wilder Raute vnd Zigen schotten/ oder die
Median schlagen lassen / vnd im Herbst mit Rheubar
bara wer es vermag /also / Nim zwey quintlein Rheu
barbara/ein wenig gut Zimmetrinden/ solchs schneide
plein/ weiche das inn Rosinlein brühe / oder Sewdistel
wasser/vnd ein leffel Weins/eine nacht/ druck sie frühe
hart durch ein thuch auß/ thu dazu zwey quintlin Dya
prunis vnd zutreib die vntereinander/vnd trinck das
frühe warm auß/ faste darauff fünff stunde/oder lasse
dir die Leber ader schlagen/nach gelegenheit deines al
ters/ So dich aber nichts hilfft/wie sichs mit manchem
begibe/ So mach dir diesen hernach geschriebnen trans
cke.

Nim

Nim Lorbern/Alantwurtzel/ Holwurtz/ jegliches
 ein lot/Wermut/Salben bletter/Roten Beifus/wild
 Rauten/jeglichs ein handuoll/Senes bletter zwey lot/
 Anis/Fenchelsamen/jeglichs ein halb lot/geus darauf
 drey kannen Wein/aber so viel guts altes Biers/nach
 gelegenheit der Kranckheit/vnd las inn einem wol bes
 deckten Topff drey finger breit einsieden/diesen Trancck
 trinck frühe warm/ein halbes Köpfflein voll/vnnd
 auff den abend so du zeitlich gessen hast/von
 diesem Trancck trinck vierzehn tag nach
 einander/so wirst du besserung be
 finden/So wirt GOTT für
 solcher Kranckheit wei
 ter behütten.

Wie man gebrannte Wasser nützen vnd gebrauchen soll.

St zu mercken / das gebrante Wasser nicht als
 lein sollen gebraucht werden zu trincken / denn
 sie sind nachtheilig / vnd schaden dem Magen /
 vnd machen einen grawen / So man sie aber in den leib
 gebrauchen will / vnd ist kein Fieber vor der handt / so
 thu man vnder ein trüncklein Wassers / ein leffel voll
 Weins / oder Zuckerwasser / vnd so ein Fieber vor han
 den ist / soll man ein wenig Gerstenwasser darunder ver
 mischen / vnnd also gebrauchen / So einer ein Fieber hat
 mit hig / als ein Tertian / der neme Sewdistel / Sawers
 ampffer / Ochsenzungwasser / mit ein wenig Gerstens
 wasser vermischer / thu drey mal nach einander ein gus
 ten warmen trunck früh / Den vierden tag nim ein hal
 J be vng

be vntz Dyaprunis frühe / faste darauff fünff stunde /
die andern drey tag gebrauch alle morgen ein warmen
truncck / von diesem nach geschriben Wasser / nim Sew
distel / Scabiosen / Sawrampffer / Beifus wasser / jeg
lichs gleich viel / vermisch das mit Gersten wasser / thu
einen truncck darvon / wie gesaget ist / Du solt auch das
Gersten wasser inn jeglichs trüncklin / ehe du das wers
mest / vermischen / Solches thu bis an den siebenden ta
ge / vnd so der harm vonn der röte ablest / so las du mit
dem Wasser zu trincken auch abe / So sind etliche Was
ser dienstlich zu den Gliedern / welche verzeichnenet fol
gen.

So ist zu mercken / das man zu hizigen Kranckheits
ten küle wasser / vnd zu kalten Kranckheiten hizige was
ser / gebrauchen soll.

Hizige wasser zu dem Haupt. Salben / Kauten / Lo
uendel / Mayoran / Veldt kämel / Solunder blät / Wols
gemut / Linden blät / Basilica.

Kalte wasser zu dem Haupt. Rosen / Veielen / Has
gendorn blühe / Säheblumen / Weiden / Nachtschat
ten.

Wasser zu den Augen. Eisenkraut / Rittersporn /
Rosen fenchel / Kauten / Augentrost / Schelkraut / blas
we Kornblumen.

Hizige wasser zu der Brust vnd Lungen. Isop / Al
lant / Liebstockel / Gott vergis / Salbey / Camillen / Ves
nus har / Pappeln / Tosten / Poley / Eibisch.

Kalte wasser zu der Brust. Veiel / Hagenbutten /
Maulber / Mayenblut.

Hizige wasser zu dem hertzen. Rosenmarin / Melisa
sen / Alant / Ochsenzunge / Borragen / Raphan was
ser.

Kalte

Kalte wasser zu dem hertzen. Rosen vnd Veiel wasser.

Hizige wasser zu dem Magen. Krausmünz/Wermuth/Kettich/Gott vergis/Kauten/Wolgemut / Fenchel/Mutterkraut/Anis.

Kalte wasser zu dem Magen. Wegebreit/Lactuc/Kürbis/Quitten/Rosen/Veieln.

Hizige wasser zu der Lebern. Wermuth / Wilde Kauten/Pfefferkraut/Salbey/Bethonien/Eupatorium/Venus har/Louendel/Mayoran.

Wasser die die Leber külen. Ampffer/Rosen/Lactuc / Sewdistelen / welches getemperierter Natur ist / Hinderleufft / Gersten wasser / Zigen schotten / Portulacken.

Wasser die den Miltz hizen. Hirzen zungen / Ochsenzungen / Borrage / Capern / Tamaristus / Himmels schlüssel / Spicenard.

Die da külen. Zigen schotten / Sewdisteln / Lactucken / Kürbs / Melon.

Hizige wasser zu den Nieren / vnd der Blasen. Rischern brühe / Honig wasser / Eiserhardt / Steinbrich / wilder Hirs / Wachholter / Buchampffer / Braunellen / Weißwurz / Thill / Peter silgen / Fenchel / Liebstockel / Baldrian / wilder Knobloch / Kettich.

Die da külen. Säheblumen / spitz Wegerich / Weges breit / Hirten tasche.

Wasser die die Mutter hizen. Melissen / Sadebaum / Costen / Beifus / Pfefferkraut / Brunntress / Camillen / Veldtkamel / Pferde münz / Soley. Gartheim Mercurialis.

3 ij Wasser

Wasser die da külen. Wegbreit/ Fünffinger kraut/
Melde/ Hirten tasche/ Säeblumen/ Rosen.

Sizigewasser zu den gliedern. Rautten / Salben/
Camillen/ Johannis kraut / Iuen / Haselwurz kraut/
Nessel/ Tosten/ Bernklawen/ Beyfuß.

Vor die Beermutter. Poley/ weis Lilien / Siebens
gortel. Camillen/ Thill/ Sadebaum/ vor allen ist gut
Gartheim.

Zu dem Angesichte wasser. Liliū conualium/Bo
nen blüt/ Rosen wasser mit Campffer gemacht.

Vor das Zipperlein. Harnessel wasser auff die
wehetage geleyet / Mayen blumen /
vnd deren gleichen.

Damit der friede **GDZEE** mit
vnns allen / **AMEN**.

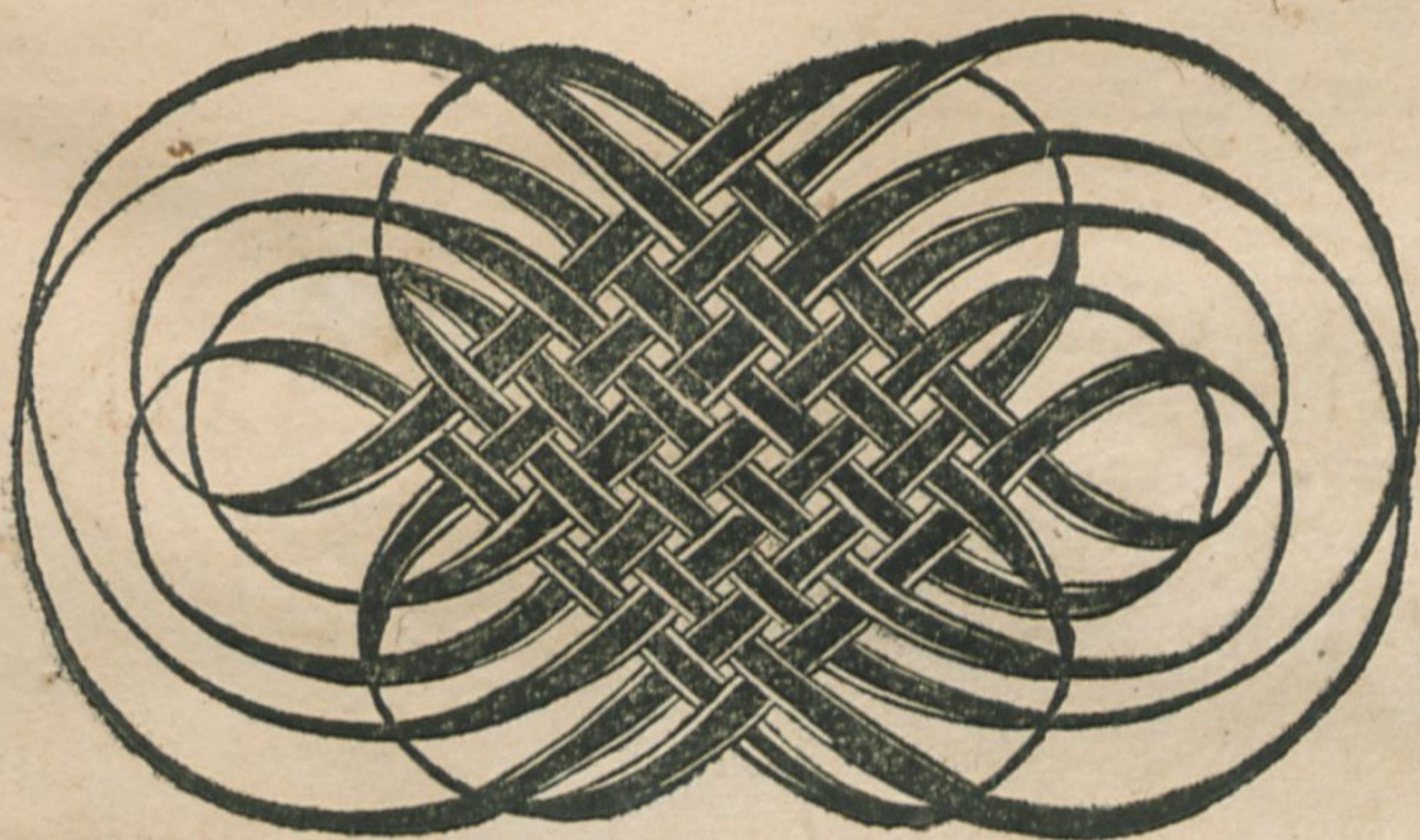


Register

Register vnd innhalt / dieses Büchleins.

I n gemein bericht der Brustkrankheit.	ij.
Wider den schweren Athem.	ix.
Für das böse Wetter.	xvij.
Von Heiserkeit der Sprache.	xx.
Für den Schwindel des Hauptes.	xxi.
Ein Regiment wider den Ciprian.	xxv.
Ein bericht etlicher vrsachen der Franztosen.	xxvij.
Gebrauch der gebranten Wasser.	xxxij.

Ende des Registers.



Lehrbuch der
Pflanzkunde

von
Dr. phil. med. Carl
Friedrich Schmidt
Lehrer an der
Universität zu
Leipzig
Leipzig
Verlag von
B. G. Teubner







153989

AB: 153980

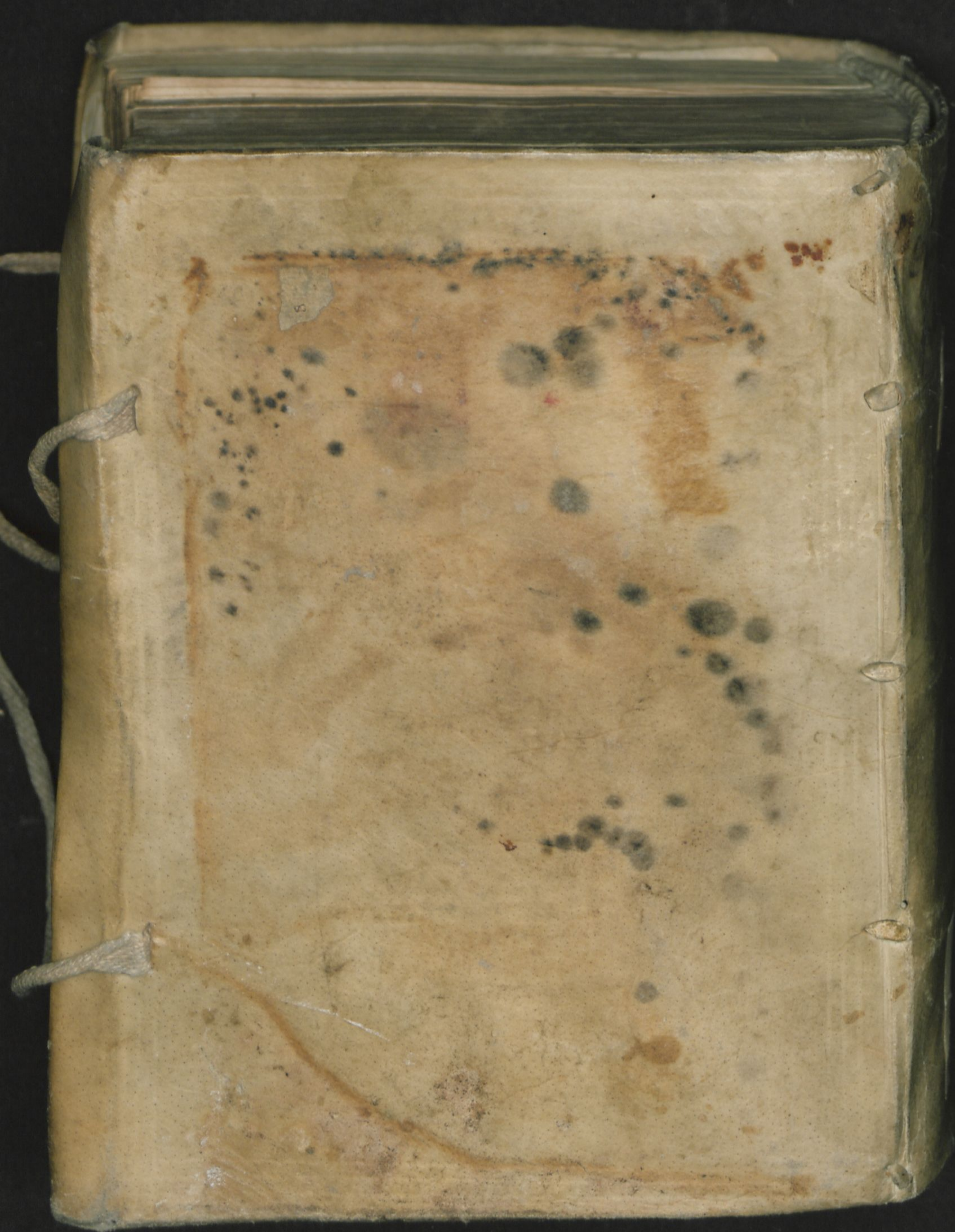
3
ULB Halle
002 165 090



TA 70L

VA





Eim
ment / s
wider
sond
d

Darbey e
tur

Auch ein se
brieffliche
gram
M

Meh
die

Gedruckt
Durch

egi=
ckney/
d bea
s

schwe

die ver
pobē
sch

er

ayn/
er

4

